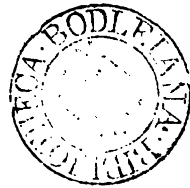
Kurzgefasste

Neger-Englische Grammatik.





1854.

Bautzen

gedruckt bei Ernst Moritz Monse.

Einige Vorbemerkungen.

Die Negerenglische Sprache wird am besten durch Uebung im Sprechen erlernt, wie alle lebende Sprachen. Denen, die hiezu nicht Gelegenheit haben, sondern mit ihrer Erlernung aus Büchern den Anfang machen müssen, wird zu diesem Zwecke vor allen die trefflich übersetzte Harmonie der Vier Evangelisten; dann die Alt-Testamentischen Geschichten — *nicht* aber das Neue Testament und die Psalmen empfohlen.

Die Sprache selbst ist ein Gemisch aus mehreren lebenden Sprachen: Englisch, Holländisch, Portugiesisch, Französisch, Deutsch, auch einzelnen ursprünglichen Negerworten. Die *Grundlage*, so wie die *Construction* ist *englisch;* die von uns angenommene *Orthographie* im Allgemeinen die *Holländische.* Die englischen Worte sind meist sehr verketzert, einige kaum wieder zu erkennen; auch haben sie nicht immer die ursprüngliche Bedeutung behalten. Aehnliches gilt von den später hinzugekommenen holländischen Worten, aus denen sich gegenwärtig die Sprache vervollständigt.

Gewöhnlich werden die aus fremden Sprachen übergenommenen Worte neger-englisirt durch Hinzufügung eines Vokals am Ende des Wortes — fast immer desselben, der im Worte bereits vorkommt. Auch in der Mitte eines Wortes schieben die Neger gern einen Vocal ein, wenn mehrere Consonanten auf einander folgen, welche sie schwer aussprechen können. Doch lieben sie die Kürze, und verschlucken gern Endsilben; auch kehren sie zuweilen einzelne Silben um. *R* und *L* verwechseln sie beständig, und es ist fast unmöglich, ihnen den Unterschied in der Aussprache dieser beiden Buchstaben beizubringen.

Von der Aussprache.

Nach der von uns angenommenen Orthographie sprechen wir jedes Wort so aus, wie wir es schreiben, mit folgenden (zum Theil eben in der holländischen Schreibart begründeten) Ausnahmen:

ei wird fast zweisilbig, wie ee-i ausgesprochen; ein langes e mit einem kurzen Nachschlag, der das i noch eben hören lässt; **dei**, dee-ĭ; **hei**, hee-ĭ.

y wird dem vorigen sehr ähnlich ausgesprochen, nur etwas kürzer, und der erste Laut mehr wie ä. **blyti**, blä-iti; **pryze**, prä-ise.

oe wird *u* ausgesprochen, wie im Holländischen.

Die Holländer sprechen unser u wie ü aus; darum haben wir den Gebrauch des u aufgegeben und es nur in einigen wenigen fremden Worten beibehalten, wie **purpur**, wo wir es dann wie im Deutschen aussprechen.

ou wird ähnlich wie unser au ausgesprochen; doch nicht so breit, sondern so, dass mehr o als a gehört wird. Wir schreiben denselben Laut auch **ow** (englisch) und **ouw**, z. B. **fouloe**, **fowloe** und **fouwloe**-faulu, Vogel.

Die Aussprache des *ui* hält das Mittel zwischen oi und eu, z. B. **buiti**, boiti; **kruipi**, kreupi.

c kommt fast nicht vor, und wird, wo es vorkommt, wie s ausgesprochen, z. B. **cedroe**, sedru. Vor a, o, u, wird es immer durch *k* ersetzt, z. B. **Kristus**, Christus.

m und *n* nehmen am Ende der Worte, nach einem Vocal (ausgenommen i) häufig den französischen Nasenlaut ng an, z. B. **njam**, njang; **fadòm**, fadòng; **wawàn**, wawàng; **sjem**, sjeeng; **hem**, heng, **boen**, bung. Doch sind die Neger hierin ungenau.

q kommt gar nicht vor; es wird durch kw ausgedrückt.

z wird nicht wie unser deutsches z, sondern wie das holländische z gelesen, d. h. wie ein weiches s. Will man unser z ausdrücken, so muss es durch ts geschehen, z. B. **natsie**, nazie.

Vom Accent.

Dieser liegt in der Regel auf der *zweit*letzten Silbe. Doch gibt es manche Worte, die ihn auf die *letzte* Silbe legen, wie z. B. **tatà**, **mamà**, **wawàn**, **fadòm**, **lidòm**, **kabà** u. a.

Es kommt im Negerenglischen erstaunlich viel auf eine richtige Betonung an, und man thut wohl, sich derselben gleich Anfangs möglichst zu befleissigen.

Vom Artikel.

Der *bestimmte Artikel* ist für alle drei Geschlechter derselbe: in der Einzahl (im Singularis) ***da***, in der Mehrzahl (im Pluralis) ***dem***. Die Abänderung oder Declination wird durch das Vorsetzen der Präpositionen ***vo*** und ***gi*** bewirkt. Z. B.

	Sing.		Plur.	
Nom.	da,	der, die, das.	dem,	die.
Gen.	vo da,	des, der, des.	vo dem,	der.
Dat.	gi da,	dem, der, dem.	gi dem,	den.
Acc.	da,	den, die, das.	dem,	die.

Der unbestimmte Artikel *ein, eine, ein* wird durch das Zahlwort *wan* gegeben, und wie der bestimmte declinirt. Er hat keinen Pluralis.

	Sing.	
Nom.	wan,	ein, eine, ein.
Gen.	vo wan,	eines, einer, eines.
Dat.	gi wan,	einem, einer, einem.
Acc.	wan,	einen, eine, ein.

Bemerkungen.

1. Bei Eigennamen bleibt der Artikel weg, wie im Deutschen. **Adam gowei kaba,** Adam ist bereits weggegangen.

2. Bei Gattungsnamen wird er ebenfalls weggelassen, während er im Deutschen gesetzt wird. **Hasi habi fo foetoe,** *das* Pferd hat vier Füsse. **Dagoe no kan skrifi,** *der* Hund kann nicht schreiben. **Baána dieri,** *die* Bananen sind theuer. **Koning dede,** *der* König ist gestorben.

3. Folgen mehrere Hauptwörter auf einander, so wird der Artikel wiederholt. **Da man, nanga da oeman, nanga da pikien dede,** der Mann, die Frau und das Kind sind gestorben.

4. In Fällen, wie die folgenden, wo wir im Deutschen den bestimmten Artikel setzen, braucht der Neger (wie der Engländer) das zueignende Fürwort *mein*, *dein*, *sein*.

A broko *hem* foetoe, er hat *das* (sein) Bein gebrochen. *Mi* hede hati mi, *der* (mein) Kopf thut mir weh. Weri *joe* hatti, setze *den* (deinen) Hut auf.

5. Will der Neger auf irgend ein Wort einen besonderen Nachdruck legen, so setzt er das Wörtchen *da* davor, — welches man aber nicht mit dem bestimmten Artikel da verwechseln darf — und betont das Wort, welches den Nachdruck haben soll, stark, während er das vorangestellte da ganz kurz und ohne Betonung ausspricht. Er braucht dieses *da* nicht nur vor *Haupt*wörtern, sondern auch vor *Für* - und *Zeit*wörtern.

Da *Joseph* taki so, *Joseph* hats gesagt (nicht etwa Jacob). Da *Gado* joe moe begi, *Gott* musst du bitten (nicht Menschen). Da *mi* doe dati, *ich* hab's gethan (kein anderer). Da *mi srefi* wani so, *ich selbst* will es so. Da *dede* joe moe dede, du musst des *Todes* sterben.

Da *kom* mi de kom, *eben* komme ich (*kommend* komme ich). Masra! A no de kre, ma da *lafoe* a de lafoe, Herr! Sie weint nicht, sondern sie *lacht* (lachend lacht sie).

In einzelnen Fällen kann man dieses *da* mit *ist* wiedergeben: Da soema *da* wan boen soema, der Mensch *ist ein guter* Mensch. Hem brara *da* djoe, ihr Bruder *ist* ein Jude. (Vergl. Bemerkungen zu *de*, 2, d.)

Vom Hauptwort oder Substantiv.

Die Negerenglische Sprache unterscheidet die *Geschlechter nicht;* wie wir bereits beim Artikel gesehen haben, der für alle Geschlechter derselbe ist.

Die *Declination* ist sehr einfach; die Wörter bleiben in den verschiedenen Casus sowol als im Pluralis unverändert. Nur am Artikel und aus dem Zusammenhang ersieht man, welcher Casus und ob die Ein- oder Mehrzahl gemeint sei. Bei solchen Hauptwörtern, welche den Artikel weglassen, wird im Pluralis der bestimmte Artikel gesetzt, um sie vom Singularis zu unterscheiden.

Declination eines Hauptwortes mit dem *bestimmten* Artikel.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	da boekoe, das Buch.	dem boekoe, die Bücher.
Gen.	vo da boekoe, des Buches.	vo dem boekoe, der Bücher.
Dat.	gi da boekoe, dem Buche.	gi dem boekoe, den Büchern.
Acc.	da boekoe, das Buch.	dem boekoe, die Bücher.

Declination eines Hauptwortes, bei welchem in der Einzahl der bestimmte Artikel *weggelassen* wird.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	koning, der König.	dem koning, die Könige.
Gen.	vo koning, des Königs.	vo dem koning, der Könige.
Dat.	gi koning, dem König.	gi dem koning, den Königen.
Acc.	koning, den König.	dem koning, die Könige.

Declination eines Hauptwortes mit dem *unbestimmten* Artikel.

	Sing.
Nom.	wan oeman, eine Frau.
Gen.	vo wan oeman, einer Frau.
Dat.	gi wan oeman, einer Frau.
Acc.	wan oeman, eine Frau.

Bemerkungen.

1. Es gibt wenige *Eigenschafts*- und *Zeitwörter* (adjectiva und verba), welche die Neger nicht auch als Substantiva gebrauchen und als solche behandeln.

A lasi hem *reti* (recht), er hat sein *Recht* verloren. A doe mi so wan bigi *boen* (gut), er hat mir eine so grosse Wohlthat erzeigt. Langa, lang, — die Länge; bradi, breit, — die Breite; da *bigi* (gross) vo hem, seine *Grösse*. Da *fadom* (fallen), di a fadom, der Fall, den er gethan hat. Nanga ala joe *sabi* (wissen) joe kan lasi, mit all' deinem *Wissen* kannst du verloren gehen.

2. Es gibt viele *zusammengesetzte* Hauptwörter. Nicht nur wird Hauptwort mit Hauptwort zusammengesetzt, wie im Deutschen, sondern auch *Eigenschafts*-, *Bei*- und *Zeit*wörter werden mit *Haupt*wörtern zu *einem* Hauptworte verbunden, besonders mit man, Mann, soema, Mensch; fasi, Art und Weise; sani, Etwas — Sachen, Geräthschaften. Z. B. foetoe, Fuss, und boi, Junge, geben foetoeboi, Diener, Laufbursche. Soema, Mensch, und

pikien, Kind – **soemapikien**, Menschensohn. **Inglisi**, englisch — **Inglisman**, Engländer. **Duisi**, holländisch — **Duisiman**, Holländer. **Koni**, klug — **koniman**, ein Kluger. **Nai**, nähen — **naiman**, der Näher, die Nähterin. **Sabi**, wissen, — **sabiman**, ein Weiser, Gelehrter. **Lei**, lügen — **leiman**, der Lügner. **Leri**, lehren — **leriman**, der Lehrer. **Bribi**, glauben — **bribisoema**, der Gläubige. **Liebi**, leben — **liebisoema**, der Mensch. **Mansoema**, die Mannsperson. **Djoe**, Jude — **djoesoema**, Jude (zum Unterschied vom Christen). **Santa**, heilig, — **santafasi**, die Heiligkeit. **Reti**, recht — **retifasi**, die Gerechtigkeit. **Slibi**, schlafen — **slibisani**, die Schlafsachen (Decken, Kissen etc.).

3. Viele deutsche Hauptwörter müssen umschrieben werden, weil den Negern das entsprechende Hauptwort in ihrer Sprache fehlt (Vergl. 1. 2.). Z. B. Gottes Berufung wird Ihn nicht gereuen, **Da kali** (rufen), **disi Masra kali wi a no sa hati hem.** Meine Ausschliessung, **da poeloe, di dem poeloe mi.** Er hat das aus Unwissenheit gethan, **a doe dati leki wan soema, disi no sabi** — er that das als ein Mensch, der es nicht weiss; oder, **a doe dati, vo di a no ben sabi betre** — er that das, weil er es nicht besser wusste.

4. Der Neger hat nur wenig Wörter, die blos für *ein* Geschlecht gebraucht werden. Solche sind: **man**, Mann; **oeman**, Frau; **wefi**, Weib; **brara**, Bruder; **sisa**, Schwester; **kaka**, Hahn; **fowloe**, Henne; **boko boko**, Bock; **krabita**, Ziege und einige andere.

Bei vielen muss man es aus dem Zusammenhang schliessen, welches Geschlecht sie bezeichnen sollen. Z. B. **Datra**, Doctor, Doctorin; **snyri**, Schneider, Schneiderin; **troostoeman**, Tröster, Trösterin.

Einigen wird zur näheren Bezeichnung des Geschlechts noch ein Hauptwort beigefügt. Z. B. **Bakra**, der Europäer; **bakra-oeman**, die Europäerin; **ningre**, der Neger; **ningre-oeman**, die Negerin; **pikien**, das Kind; **man-pikien**, der Sohn; **oeman-pikien**, die Tochter; **foetoeboi**, der Diener; **oeman-foetoeboi**, die Dienerin, Magd; **soema**, Person; **mansoema**, Mannsperson; **doksi**, die Ente; **man-doksi**, der Enterich. ***Man***, wenn es *nach*steht, bezeichnet nicht immer das männliche Geschlecht; es gibt Zusammensetzungen mit ***man***, die *nur* fürs weibliche

Geschlecht gebraucht werden können, wie: **botriman**, die Hausmagd (**botri**, Küchenstube); **wassiman**, die Wäscherin (**wassi**, waschen); **mekiman**, die Kindbetterin u. a.

5. Beim *Genitiv* wird *vo* oft weggelassen, wenn es ohne Zweideutigkeit geschehen kann, dann aber das Hauptwort, welches im Genitiv stehen soll, *voran*gestellt. **Koning wefi dede**, des Königs Gemahlin ist gestorben. **Mi no sabi da Masra nem**, ich weiss des Herrn Namen nicht. **Da mi sisa pikien**, es ist meiner Schwester Kind.

Die Neger brauchen diese Kürze zuweilen selbst dann, wenn eine Zweideutigkeit entstehen könnte, helfen sich aber in diesem Fall mit der *Betonung*. Z. B. **Mi pikien Masra dede**, heisst, wenn der Ton auf ***Masra*** ruht: Mein junger *Herr* ist gestorben; wenn auf ***pikien:*** Meines *Kindes* Herr ist gestorben.

Würde aber ein Missverständniss unvermeidlich sein, dann brauchen sie *vo*. Z. B. Um den Strassenkoth zu bezeichnen, müssen sie sagen: **da doti vo strati**; denn: **da strati doti** würde heissen: die Strasse ist kothig.

Wenn ein Adjectiv beim Nominativ oder Accusativ steht, darf der Genitiv nicht anders als mit vo gegeben werden. Z. B. **da mooi hoso vo mi brara**, das schöne Haus meines Bruders — *nicht:* **mi brara mooi hoso.**

6. Beim *Dativ* wird nach mehreren Zeitwörtern, die den Dativ und Accusativ zugleich regieren, *gi* der Kürze wegen oft weggelassen, dann aber das Hauptwort, welches im Dativ stehen soll, vorangestellt. Solche Zeitwörter sind: **sori**, zeigen; **leni**, leihen; **seni**, senden; u. a. m. Z. B. **Sori mi brara da boekoe**, zeige meinem Bruder das Buch! (Kann aber auch heissen: **Sori da boekoe gi mi brara**). **Leni joe sisa da nefi**, leihe deiner Schwester das Messer. **Seni joe brara da dagoe**, sende deinem Bruder den Hund!

Namentlich findet diese Kürze bei Fürwörtern Statt. **Sori mi dati!** Zeige mir das! **Leni mi da nefi!** Leihe mir das Messer!

Nach dem Zeitwort *gi, geben*, darf der Dativ nicht durch **gi** ausgedrückt werden. Liegt ein Nachdruck auf dem Dativ, so wird er durch *na* gegeben, welches überhaupt nicht selten die Stelle von **gi** vertritt. **Gi da boekoe na *Fransi***, gib das Buch dem *Franz* (nicht etwa dem David). Liegt aber der Ton auf *gi, geben,*

so wird auch **aa** weggelassen. **Gi Fransi da boekoe,** *gib* Franz das Buch (behalt es nicht länger)! **Gi mi da boekoe,** *gib* mir das Buch! **Gi mi!** *Gib* mir's!

Vom Eigenschaftswort oder Adjectiv.

1. Das Negerenglische Adjectiv ist für alle Geschlechter dasselbe, und bleibt durch alle Casus, wie auch im Pluralis unverändert. Z. B. **Da *ouroe* tata,** der alte Vater; **da *ouroe* mama,** die alte Mutter; **vo da *ouroe* mama,** der alten Mutter; **da *ouroe* hasi,** das alte Pferd; **dem *ouroe* hasi,** die alten Pferde.

2. Das Adjectiv steht, wie im Deutschen, *vor* dem Substantiv. **Da *boen* tata,** der gute Vater. Hat ein Hauptwort *zwei* Adjectiva bei sich, so werden sie *beide* vorangestellt. **Wan mooi, weti hasi,** ein schönes, weisses Pferd. Stehen im Deutschen *mehr als zwei* Adjective bei einem Hauptwort, so bildet man im Negerenglischen lieber mehrere Sätze. Z. B. O mein lieber, freundlicher, barmherziger Herr! **Ke mi lobbi Masra! Mi switi Masra, di joe ha boenhatti so!** (Wörtlich: O mein lieber Herr! Mein freundlicher Herr, der du solche Barmherzigkeit hast!) Doch gilt das nicht unbedingt; man hört auch: **Ke, mi lobbi, switi, boenhatti Masra!**

3. Wenn das Maass eines Gegenstandes angegeben wird, so muss erst der *Gegenstand* selbst genannt werden; dann das *Adjectiv,* welches die Art des Maasses bestimmt, und zuletzt das *Maass* selbst. **Wan *hoso,* disi *langa tin foetoe* nanga hafoe,** ein Haus, welches zehn und einen halben Fuss lang ist.

Will man das Maass nicht *ganz genau* angeben, so setzt man vor das Zahlwort den unbestimmten Artikel **wan,** der dann unserm *etwa, um, gegen,* entspricht. **Wan hoso, disi langa wan tin foetoe,** ein Haus, welches *etwa* (wir sagen in einem solchen Falle wol auch: *ein*) zehn Fuss lang ist. **Da gotro bradi wan twenti foetoe,** der Graben ist gegen zwanzig Fuss breit.

4. Das Adjectiv wird im Negerenglischen häufig *verdoppelt:*

a) in den im Deutschen aus andern Adjectiven abgeleiteten Eigenschaftswörtern mit der Endsilbe *lich.* Z. B. **blaka,**

schwarz — **blaka blaka**, schwärzlich; **siki**, krank — **siki siki**, kränklich; **poti**, arm — **poti poti**, ärmlich;

b) wenn auf dem Adjectiv ein besonderer Nachdruck liegt, den wir im Deutschen wol durch die Wörter *recht*, *ganz*, *sehr*, *völlig* auszudrücken pflegen. **Wan blaka blaka ningre**, ein ganz schwarzer (pechschwarzer) Neger; **wan krin krin bakra**, ein völliger Europäer; **wan njoe njoe hoso**, ein ganz neues (nagelneues) Haus; **wan jonge jonge boi**, ein sehr junger Knabe.

5. Manche unserer deutschen Adjectiva können im Negerenglischen nur durch Umschreibungen wiedergegeben werden. Z. B. Der *gläubige* Vater, **da tata, disi de wan boen bribisoema** (wörtlich: der Vater, der ein rechter Gläubiger ist). Das noch *ungläubige* Kind, **da pikien, disi no ha bribi jete** (das Kind, welches noch keinen Glauben hat).

6. Wenn wir im Deutschen ein Adjectiv im Neutrum als Hauptwort gebrauchen, und das Wörtlein *etwas* davorsetzen, so wird im Negerenglischen dem Adjectiv ***sani*** angehängt, und das *etwas* durch ***wan*** gegeben. ***Wan* boensani**, *etwas Gutes*. **Da wan pikinsani**, das ist etwas Kleines — Geringes. **Wan bigisani**, etwas Grosses; **wan switisani**, etwas Süsses.

7. Viele Negerenglische Adjectiva werden auch unverändert als Substantiva gebraucht und ganz als solche behandelt, indem ihnen selbst andere Adjectiva und Adverbia vorgesetzt werden. Z. B. **reti**, recht — **bigi reti**, grosses Recht; **toemoesi bigi reti**, sehr grosses Recht.

8. Manche Adjectiva werden auch unverändert als Verba oder Zeitwörter gebraucht. Z. B. **Kroekoetoe**, unrecht, *einem Unrecht thun*; **santa**, heilig, *heiligen*; **tranga**, stark, *stärken*. **Somtem mi Kroekoetoe hem**, vielleicht habe ich ihm Unrecht gethan. **Masra moe santa mi!** Der Herr wolle mich heiligen! **Masra moe tranga da bribi vo mi!** Der Herr wolle mir den Glauben stärken!

9. Die *Steigerung* der Adjectiva ist im Negerenglischen sehr einfach. Sie wird durch Vorsetzung des Wörtchens ***moro***, *mehr*, gebildet, und zwar werden Comparativ und Superlativ in der Regel nur durch stärkere Betonung des **moro** beim Superlativ unterschieden. Positiv: **blaka**, schwarz; Comparativ: **moro blaka**,

schwärzer; Superlativ: ***moro* blaka**, schwärzest. **Da ogri soema**, der schlechte Mensch; **da moro ogri soema**, der schlechtere Mensch; **da *moro* ogri soema**, der schlechteste Mensch.

Die einzige *Ausnahme* macht das Wort ***boen***, *gut*. Comparativ: ***moro betre***, besser (doch auch **moro boen**); Superlativ: ***moro beste***, best. **Wan boen soema**, ein guter Mann; **wan moro betre soema** (auch: **wan moro boen soema**), ein besserer Mann; **da moro beste soema**, der beste Mann.

Der Superlativ wird *in einzelnen Fällen*, wenn ein ganz besonderer Nachdruck darauf ruht (den wir im Deutschen durch *aller-* auszudrüken pflegen), durch die Verdoppelung des **moro** oder auch des Adjectivs selbst verstärkt. Z. B. **moro moro blaka** oder **moro blaka blaka**, allerschwärzest. **Da moro moro ogri soema**, oder **da moro ogri ogri soema**, der allerschlechteste Mensch.

10. Es gibt im Negerenglischen, wie in andern Sprachen, Adjectiva, die an sich schon Superlative sind und die darum keine Steigerung annehmen. Z. B. **Gran Gado na tapo**, der allerhöchste Gott. **Granbasja**, der oberste — erste Treiber (wie unser „Grossknecht"). **Granman**, der Gouverneur (wörtlich: Grossmann). **Granbasi**, Obermeister. **Granofciri**, der oberste Feldherr. **Da kroboi pikien**, das letzte — jüngste Kind.

11. Auch drücken die Neger den Superlativ gern durch ***basi***, *Meister* aus. Z. B. **da basi vo dem dinaar**, der erste Saaldiener. **Masra N. hem da basi so ala dem granmasra**, Herr N. ist der grösste von allen Administrateuren. **Te wi de singi, Gotfried de da basi**, beim Singen ist Gottfried der beste.

12. In *der* Redeform, da wir den Vorzug eines Gegenstandes durch eine doppelte Verneinung zu heben suchen — z. B. *nicht wenig* statt *viel; kein geringes* statt *ein grosses* — gebraucht der Neger den Ausdruck „***no boi***" (*kein Junge!*). ***No boi*** **stoon de dapee**, dort gibts *nicht wenig* Steine. **A no boi lafoe, mi ben lafoe**, ich habe nicht wenig gelacht. **A no boi plisiri, dem ben habi**, sie hatten keine kleine Freude. **A no boi boen, dem soema ben doe wi**, die Leutlein erzeigten uns nicht geringe Freundschaft.

13. Das *als* nach dem Comparativ wird durch ***leki*** gegeben. **Hem de moro switi leki joe**, er ist artiger als Du.

14. Das *moro* des Comparativs kann auch *nach* dem Adjectiv stehen. **Bakra koni, moro leki ningre** (für **Bakra moro koni leki ningre**), der Weisse ist klüger als der Neger (wörtlich: der Weisse ist klug, mehr als der Neger). **Jan switi, moro leki David**, Jan ist artiger als David.

15. Wird ein Gegenstand mit allen andern derselben Art verglichen, so muss letzteren das Wort *tra*, *andere*, *übrige* — vorgesetzt werden. Wird hierbei **moro** *nach* dem Adjectiv gesetzt (s. 14.), so kann *leki* auch weggelassen werden. **Masra N. moro koni, leki ala tra bakra**; oder: **Masra N. koni, moro leki ala tra bakra**; oder auch: **Masra N. koni moro ala tra bakra**, Herr N. ist klüger als alle andere Weisse. Liesse man dieses *tra* weg, so würde man nicht verstehen, dass Herr N. *auch* ein Weisser sei, sondern würde ihn, im Gegensatz zu **ala bakra**, allen Weissen, für einen *Nicht*-Weissen, etwa für einen Indianer oder Mulatten halten müssen. **Jacob ben lobbi Joseph moro tranga, leki ala dem** ***tra*** **pikien vo hem**, Jacob liebte Joseph mehr (stärker), als alle seine (übrigen) Kinder. *Ohne* **tra** vor **pikien** würde man nicht verstehen, dass Joseph selbst auch ein Sohn Jacobs war.

16. Vergleichungen mit *je* und *desto* (*um so*) werden durch den einfachen Comparativ gegeben. **Moro mooi, moro dieri**, je schöner, destò theurer. **Moro switi joe de, moro mi kan lobbi joe**, je artiger du bist, um so lieber bist du mir — um so mehr kann ich dich lieben.

17. Vergleichungen mit: *so, wie; so viel, als; eben so viel, als* — werden mit ***so, leki; so meni, leki; so srefi (foeloe), leki*** — gegeben. **Carl no de so koni, leki Fritz**, Carl ist nicht so klug, als Fritz. **A no de *so* wan goedoeman, leki Masra**, er ist nicht so reich (nicht so ein Reicher) wie Sie. **A no habi so meni moni, leki Masra**, er hat nicht so viel Geld, als Sie. **A habi so srefi (foeloe) moni, leki Masra**, er hat eben so viel Geld als Sie.

Foeloe kann nach Belieben gebraucht oder weggelassen werden; man kann sagen: **so srefi foeloe moni**, oder **so srefi moni**. Will man aber *mehr Geld* sagen, so *muss* **foeloe** gebraucht werden. ***Moro foeloe*** **moni**, *mehr* Geld — *nicht:* **moro moni**.

18. Werden zwei Gegenstände *einer* Art mit einander verglichen, so wird das Hauptwort zum *ersten* Adjectiv gesetzt. Dem

zweiten Adjectiv (welches im Deutschen allein steht), wird ein *wan* (im Englischen one) beigefügt. **Wan ouroe hasi nanga wan jongewan**, ein altes Pferd und ein junges. **Wan bigi steen moro hebi, leki wan pikinwan**, ein grosser Stein ist schwerer als ein kleiner. **Kouroe watra no dieri so, leki fajawan**, kaltes Wasser ist nicht so selten als warmes. **Jonge hasi moro boen, leki ouroewan**, junge Pferde sind besser, als alte. **Da wiwiri vo da blaka dagoe moro safoe, leki di vo da wetiwan**, das Haar des schwarzen Hundes ist weicher, als das des weissen. **Da moro pikin brara sabi moro foeloe, leki da moro bigiwan**, der kleinere Bruder weiss mehr, als der grössere.

Folgen *mehrere* Adjectiva, so bekommt ein jedes *wan*. **Foeloe soema ben de dapée, ouroewan nanga jongewan, bigiwan nanga pikinwan**, es waren viele Menschen da: alte und junge, grosse und kleine.

Von den Zahlwörtern.

Die Zahlwörter sind unveränderlich. Sie werden in zwei Hauptclassen getheilt: *Grundzahlen*, auf die Frage: Wie viel? und *Ordnungszahlen*, auf die Frage: Der wievielste?

Grundzahlen.

wan, ein.	**elfi**, elf.	**twenti na wan**, 21.
toe, zwei.	**twalfoe**, zwölf.	**twenti na toe**, 22.
dri, drei.	**tin na dri**, 13.	**dritentin**, 30.
fo, vier.	**tin na fo**, 14.	**fotentin**, 40.
feifi, fünf.	**tin na feifi**, 15.	**feifitentin**, 50.
siksi, sechs.	**tin na siksi**, 16.	**siksitentin**, 60.
sebi, sieben.	**tin na sebi**, 17.	**sebitentin**, 70.
aiti, acht.	**tin na aiti**, 18.	**aititentin**, 80.
negi, neun.	**tin na negi**, 19.	**negitentin**, 90.
tin, zehn.	**twenti**, 20.	**wan hondro**, 100.
	toe hondro, 200.	
	feifi hondro, 500.	
	wan doezend, 1000.	

Die *Zehner* werden immer vorangestellt. Die Verbindung der Zehner mit den Einern wird durch *na* (wol Abkürzung von **nanga**),

und die der Hunderte mit Zehnern oder Einern durch ***nanga*** bewirkt, welches letztere indess auch weggelassen werden kann. **Negitentin na wan,** 91; **wan hondro nanga toe,** 102; **wan hondro tritentin na fo,** 134; **wan doezend aiti hondro nanga feifitentin na dri,** 1853.

Beim *Geldzählen* brauchen die Neger allgemein für 50 nicht **feifitentin,** sondern die holländische Zahl **vyftig. Vyftig sentsi,** 50 Cents — *nicht* **feifitentin sentsi.**

Um *Hälften* auszudrücken, wird ***„nanga hafoe“*** (und halb) dem dem Zahlworte folgenden Hauptworte beigefügt. **Wan doim nanga hafoe,** anderthalb Zoll (ein Zoll und halb). **Da pikien euroe toe jari nanga hafoe,** das Kind ist drittehalb Jahr alt. **Dri procenti nanga hafoe,** drei und ein halb Procent. **Tin pontoe nanga hafoe,** zehn und ein halbes Pfund.

Nur beim Geldzählen machen die Neger auch hier eine Ausnahme, indem sie für *„halbe Gulden“* nie ***nanga hafoe,*** sondern immer ***vyftig,*** 50, (verstanden Cents) sagen. **Wan gulden vyftig,** anderthalb Gulden (Ein Gulden funfzig). **Aiti gulden vyftig,** Acht und ein halber Gulden. Für *Viertel* brauchen sie ***kwarti.*** **Wan kwarti pontoe hagoe-meti,** ein Viertelpfund Schweinefleisch. **Toe jari, a mankeri wan kwarti,** ein und drei Viertel Jahr (Zwei Jahre, es fehlt ein Viertel). *Achtel, Zwölftel etc.* wissen die Neger nicht auszudrücken.

Ordnungszahlen.

Nur für die erste derselben haben die Neger ein eigenes Wort; für alle übrigen nehmen sie die Grundzahlen und setzen ***disi meki*** oder ***di vo*** davor. Doch kommen für *zweite* und *dritte* die holländischen Ausdrücke ***tweede*** und ***derde*** immer mehr in Gebrauch.

Da fosi . ., der erste.
disi meki toe, oder **di vo toe,** auch **da tweede,** der zweite.
„ „ **dri,** „ „ „ **dri,** „ „ **derde,** der dritte.
„ „ **fo,** „ „ „ **fo,** der vierte.
„ „ **feifi,** „ „ „ **feifi,** der fünfte.
„ „ **tin,** „ „ „ **tin,** der zehnte.
„ „ **sebitentin,** oder **di vo sebitentin,** der siebenzigste.

Da fosi soema, der erste Mensch. (War der Gegenstand schon genannt, so sagen sie, **da fosiwan,** der erste). **Da *fosi***

hoso joe moe pasa; so srefi ***di vo toe*****, ma** ***di vo dri;*** **dati joe moe go na ini**, das *erste* Haus musst du vorbeigehen; eben so das *zweite*, aber in das *dritte* musst du hineingehen. **Da jari,** ***disi meki tin*****, mi sa kom baka**, im zehnten Jahre werde ich zurückkommen.

Bemerkungen.

1. *Zeitbestimmungen* geben die Neger auf verschiedene Weise, mit den Zeitwörtern **meki**, **kisi** und **tapo**, oder mit Präpositionen. Z. B. **A no meki aiti wieki jete**, oder **a no kisi aiti wieki jete**, es sind noch nicht acht Wochen her. **Da pikien no tapo twalf jari jete**, das Kind ist noch nicht volle zwölf Jahre alt. **A go na ini tin jari**, es geht ins zehnte Jahr. **Na ini tin jari mi sa kom baka**, in zehn Jahren werde ich zurückkommen. **Na baka vo tin jari**, nach zehn Jahren. **Tin jari pasa**, vor zehn Jahren.

2. *Zahladverbia*, wie: erstlich oder erstens; zweitens; drittens etc. hat der Neger nicht.

3. Unser „*mal*" auf die Frage: wie viel mal? wird mit *tron* oder *leisi* gegeben. **Hoemenitron joe ben de na bakrakondre? Wantron nomo.** Wie viel mal (wie oft) bist du in Europa gewesen? Nur einmal. **Fotron**, viermal; **siksitron**, sechsmal. **Di leisi**, diesmal; **tra leisi**, das vorigemal; **wan tra leisi**, ein andermal. Auch „*fach*" und „*fältig*" wird mit *tron* gegeben. **Fotron**, vierfach; vierfältig. **Masra moe pai joe dasani baka, tee vo doezendtron**, der Herr möge dirs tausendfach vergelten! In der bekannten Stelle: Etliches trug 30fältig, etliches 60fältig, etliches 100fältig, darf man *tron* darum *nicht* brauchen, weil es dann leicht so verstanden werden könnte, als habe *jedes Korn* dreissigmal getragen. Es muss darum heissen: **Trawan** ***meki*** **tritentin, trawan meki siksitentin, trawan meki wan hondro**; einiges trug 30 (nehmlich Körner), anderes 60, anderes 100.

4. Statt *tron* gebrauchen die Neger für „*mal*" auch das im Satze vorkommende Verbum, indem sie es noch einmal als *Substantiv* zum Zahlwort setzen. Z. B. **Toe** ***pliti*** **datra** ***pliti*** **mi finga**, zweimal (zwei Schneiden) hat der Doctor meinen Finger geschnitten. **Da fosi** ***kom*****, di mi** ***kom*****, mi no ben si Masra**, als ich das erstemal kam, habe ich Sie nicht gesehen.

Vom Fürwort oder Prenomen.

a. *Persönliche Fürwörter* (personalia.)

Erste Person.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	**mi**, ich.	**wi**, wir.
Gen.	**vo mi**, meiner.	**vo wi**, unser.
Dat.	**gi mi**, mir.	**gi wi**, uns.
Acc.	**mi**, mich.	**wi**, uns.

Zweite Person.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	**joe**, du.	**oen**; **oenoe**, ihr.
Gen.	**vo joe**, deiner.	**vo oen**; **vo oenoe**, euer.
Dat.	**gi joe**, dir.	**gi oen**; **gi oenoe**, euch.
Acc.	**joe**, dich.	**oen**, **oenoe**; euch.

Dritte Person.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	**a**; **hem**, er, sie, es.	**dem**, sie.
Gen.	**vo hem**, seiner, ihrer, seiner.	**vo dem**, ihrer.
Dat.	**gi hem**, ihm, ihr, ihm.	**gi dem**, ihnen.
Acc.	**hem**, ihn, sie, es.	**dem**, sie.

Bemerkungen.

1. Bei *Anreden* gebrauchen die Neger ***joe**, du*, nur vertraulich unter einander, oder gegen Jüngere. Wollen sie Höhere oder Aeltere, überhaupt Respectspersonen anreden, so gebrauchen sie da, wo wir im Deutschen „*Sie*" sagen würden, immer den Standesnamen des Angeredeten, oder das Hauptwort, mit welchem er bezeichnet wird. **Mi papa sa tjari mi na doro?** Werden Sie (Vater) mit mir ausgehen? Wird mein Vater mit mir ausgehen — mich mitnehmen? **Mama moe gi mi wan piesi brede!** Geben Sie (Mutter) mir doch ein Stück Brod! **Mi haksi mi tanta, efi tanta sa gowei?** Werden Sie (Tante) weggehen? (Ich frage meine Tante, ob Tante weggehen wird?) **Basi moe potti da nainai na tetei gi mi!** Fädeln Sie (Meister) mir doch die Nadel ein! **Mi begi masra wan boekoe**, ich bitte Sie (Herr) um ein Buch.

Hoereti pikien Missi de soekoe? Welches Kind suchen Sie (Frau oder Madame) eigentlich? ***Masra* taki, meki mi haksi *Masra*, efi *Masra* sa plisi, vo kom na *Masra* pikinso,** mein *Herr* schickt mich, *Sie* zu fragen (sagt, ich solle Sie fragen), ob *Sie* so gefällig sein wollten, ein wenig zu *ihm* zu kommen. Letzteres Beispiel zeigt, dass die Neger nicht blos in der Anrede, sondern selbst wenn sie in der dritten Person von einem Höheren reden, nicht das persönliche Fürwort, sondern den Standesnamen brauchen. Das **Masra** und **Missi** häuft sich freilich in solchen Fällen oft gar sehr.

In Anreden an Gott gebrauchen die Neger immer ***Joe.***

Wenn ***joe*** für sich allein gebraucht, und mit besonderem Nachdruck ausgesprochen wird, gilt es für ein arges Scheltwort.

2. Die dritte Person wird im Nominativ mit ***a*** und ***hem*** gegeben. ***A*** ist das gewöhnlichere; liegt aber ein besonderer Nachdruck auf *er*, *sie*, *es*, so braucht man ***hem.***

3. Führt man die Worte eines Dritten, nicht Gegenwärtigen an, so darf *er*, *sie*, *es* nicht mit ***a***, sondern muss mit ***hem*** gegeben werden. **Da soema taki, *hem* no kan kom, *hem* de siki,** der Mann sagt, er könne nicht kommen, er sei krank. ***A* de siki** wäre die Aussage des Berichterstatters: er *ist* krank, — nicht die des Kranken selbst: er *sei* krank.

4. Spricht man in der dritten Person von Personen verschiedenen Geschlechts *zu gleicher Zeit*, so darf man weder **a** noch **hem** brauchen, sondern muss das entsprechende Hauptwort nehmen. Z. B. *Er* und *sie* haben beide Schuld — kann *nicht* durch **hem nanga hem** ausgedrückt werden, sondern man muss sagen — wenn Mann und Frau gemeint sind: **Da man nanga da oeman** — wenn der Herr und die Frau: **Masra nanga Missi** — wenn Bruder und Schwester: **Da brara nanga da sisa** — oder man nennt die Namen. **Jan nanga Grietje, dem ala toe habi foutoe.**

5. Wenn ein Zeitwort den Dativ und Accusativ zugleich regiert — in welchem Falle die Neger gewöhnlich das den Dativ bezeichnende ***gi*** weglassen (s. vom Hauptwort, Bemerk. 6.), also in der dritten Person beide Casus mit **hem** geben würden — wird das **hem** im Accusativ ganz weggelassen, oder dafür das entsprechende Hauptwort gesetzt. Gib *es ihm*, kann *nicht* gegeben werden: **Gi *hem hem*,** sondern muss heissen, entweder: **Gi hem!** oder (wenn z. B. von einem Buche die Rede ist) **Gi hem da boekoe!**

6. Der Accusativ der dritten Person ist **hem**. Doch wird nach dem Verbum **meki** immer ***a*** als Accusativ gebraucht. (Wahrscheinlich aber ist **a** auch hier Nominativ, und nur die Conjunction ***dass*** weggelassen.) **Meki *a* go ma!** Lass *ihn* nur gehen! (Mache nur, dass *er* gehe.) **Meki a tan!** Lass es! **Da njoesoe dati ben meki a kisi wan reti sari,** jene Neuigkeit berührte ihn recht schmerzlich (machte, dass er einen rechten Schmerz empfand). **Da lobbi disi, ben meki a kom hangri vo sori dem da reti pasi,** diese Liebe erfüllte ihn mit Verlangen (machte, dass er hungrig ward, danach verlangte), ihnen den rechten Weg zu zeigen. **Dem meki a no kan slibi,** sie lassen ihn nicht schlafen (machen, dass er nicht schlafen kann).

7. Die persönlichen Fürwörter werden in der Regel vor jedem Zeitwort wiederholt. **A de njam, a de dringi en a de slibi,** er isst, trinkt und schläft. Dies geschieht, um Missverständnisse zu verhüten. **A de njam, dringi en slibi** könnte (bei nachlässiger Betonung) verstanden werden: Er isst; trink und schlaf! (Imperativ.)

8. Gibt aber das zweite Verbum den Grund des ersten an, oder dient zu dessen Erklärung, so wird das Fürwort nicht wiederholt. **Mi Masra teki mi, potti mi na koki,** mein Herr (nahm mich und) stellte mich als Koch an. (Hier erklärt das „anstellen", warum der Herr ihn „nahm". **Dem trobi mi toemoesi, meki mi no kan slibi,** sie haben mich sehr gestört, und mich nicht schlafen lassen.

9. Wenn wir vor das Zeitwort „zu" setzen, welches der Neger mit „*vo*" gibt, wird im Negerenglischen häufig noch das persönliche Fürwort zwischen **vo** und das Zeitwort eingeschoben*). **A fiti wi, vo *wi* taki Gado tangi,** es ziemt uns, Gott zu danken. **Masra gi mi pasi, vo *mi* go,** der Herr hat es mir erlaubt, zu gehen. **Da wan boen plesi, vo *dem* slibi,** das ist ein guter Platz für sie, zu schlafen. **Da tem vo oen kisi, vo *oen* go,** eure Zeit ist da, zu gehen (dass ihr gehet).

10. Wenn auf dem persönlichen Fürwort ein Nachdruck ruht, so wird das Wörtchen ***da*** vorgesetzt. **'Soema doe dati? *Da* mi!** *Wer* hat das gethan? *Ich!* ***Da hem* da soema, disi jee soekoe,** *er* ist — *das ist* der Mensch, den du suchest.

*) Vergleiche Bemerkung 10. zum Verbum.

11. Wo wir im Deutschen sagen: Was *mich, ihn* etc. betrifft, oder es wenigstens sagen *könnten*, da braucht der Neger das persönliche Fürwort *fragweise*, mit vorangestelltem *vo*, und wiederholt dann das Fürwort vor dem Verbum*). **Meki ibriwan doe, so leki fa a wani, ma *vo mi? mi* no sa doe,** lass jeden thun, wie er will, *ich* aber (was mich betrifft: so) werde es nicht thun. **Alwasi ala soema sa wani, *vo mi? mi* no sa wani,** wenn auch alle wollten, *ich* würde nicht wollen.

b. Zurückkehrende Fürwörter (reciproca).

Sie werden dadurch gebildet, dass das Wort ***srefi**, selbst*, dem persönlichen Fürwort beigefügt wird, wie im Deutschen.

	Sing.	*Plur.*
1. Pers.:	**mi srefi**, ich selbst.	**wi srefi**, wir selbst.
2. —	**joe srefi**, du selbst.	**oen srefi**, ihr selbst.
3. —	**hem** (*nicht* **a**) **srefi**, er, sie, es selbst.	**dem srefi**, sie selbst.

Bemerkungen.

1. Die Neger sind im Gebrauch dieser Fürwörter viel genauer als wir. In vielen Fällen, wo wir das „selbst“ weglassen, darf es bei ihnen durchaus nicht fehlen.

Mi kori *mi srefi*, ich habe mich getäuscht. **Joe lobbi *joe srefi* toemoesi,** du liebst dich viel zu sehr (leidest an der Eigenliebe). **Joe wasi joe srefi kaba?** Hast du dich schon gewaschen? **Wi sabi wi srefi langa tem kaba,** wir kennen einander schon lange. **Loekoe boen, vo oen no kori oen srefi!** Sehet wohl zu, dass ihr euch nicht (selbst) betrügt!

2. Obwohl die Neger das „***srefi***“ in der ersten und zweiten Person zuweilen weglassen, thun sie es in der *dritten* doch nie. Das würde zu den grössten Missverständnissen Anlass geben. **A naki *hem srefi*,** er hat sich gestossen. **A naki hem,** — ohne **srefi** — würde heissen: er hat *ihn* gestossen. **Da man seli *hem srefi*,** der Mann hat *sich* verkauft (**hem** hat *ihn* verkauft). **Dem soldati soetoe kili *dem srefi*,** die Soldaten haben *sich* erschossen (**dem** haben *sie* erschossen). **Dem de kori *dem srefi* toemoesi,**

---

*) Vergleiche Bemerkung 9. zum Verbum.

sie täuschen *sich* sehr (*dem*, *sie*, andere). **Masra sa meki Masra** ***srefi*** **klari?** Werden Sie sich fertig machen? (*Ohne* **srefi**: Werden Sie *ihn* — den Herrn — abfertigen?)

3. Während wir im Deutschen bei erlittenen Verletzungen allgemein *mich*, *sich* sagen, nennt der Neger das verletzte Glied. Z. B. **Mi naki** ***mi hede***, ich habe mich gestossen (ich habe mich *an den Kopf* gestossen); traf der Stoss das *Bein*, so muss ich sagen: **Mi naki** ***mi foetoe***. **A masi** ***hem finga***, er hat sich (den Finger) gequetscht.

c. *Zueignende Fürwörter* (possessiva).

Es gibt deren *zwei* Klassen:

1. Solche, die immer mit einem Hauptworte *verbunden* werden, *conjunctiva*.

a. Vor dem Hauptworte stehend:

1. Pers.:	**mi**, mein; meine.	**wi**, unser; unsre.
2. —	**joe**, dein; deine.	**oen**, euer; eure.
3. —	**hem**, sein; seine.	**dem**, ihr; ihre.

b. Nach dem Hauptwort stehend:

1. Pers.:	**vo mi**, mein; meine.	**vo wi**, unser; unsre.
2. —	**vo joe**, dein; deine.	**vo oen** (**oenoe**), euer; eure.
3. —	**vo hem**, sein; seine.	**vo dem**, ihr; ihre.

2. Solche, die *allein* stehen, und sich auf ein schon bekanntes Hauptwort beziehen, *absoluta*.

1. Pers.:	**di vo mi**,	der, die, das meinige; die meinigen.
2. —	**di vo joe**,	„ „ „ deinige; die deinigen.
3. —	**di vo hem**,	„ „ „ seinige; die seinigen.
1. —	**di vo wi**,	„ „ „ unsrige; die unsrigen.
2. —	**di vo oenoe**,	„ „ „ eurige; die eurigen.
3. —	**di vo dem**,	„ „ „ ihrige; die ihrigen.

Das erste dieser Fürwörter, **mi**, **joe**, **hem** etc., ist mit dem persönlichen Fürwort gleichlautend und wol ursprünglich dasselbe; das zweite, **vo mi**, **vo joe** etc., ist eigentlich der Genitiv des persönlichen Fürworts — **vo mi**, meiner, von mir; **dem tata**

vo wi, die Väter von uns, unsere Väter; — das dritte, di vo mi, ist *di*, — abgekürzt von disi, dieser, der, — mit dem Genitiv des persönlichen Fürworts — di vo mi, der von mir, der meinige.

Singularis und Pluralis sind im Negerenglischen gleich; die Declination ist die der persönlichen Fürwörter; die Geschlechter werden nicht unterschieden.

Bemerkungen.

1. Was die *beiden ersten*, die *conjunctiven* betrifft, so ist es in vielen Fällen willkürlich, welches von beiden man braucht; in manchen Fällen indess gebraucht man *nur* das *erste*, mi, joe etc., und wieder in manchen muss man durchaus das *zweite*, vo mi, vo joe etc., gebrauchen, weil der Gebrauch des ersten zu den grössten Missverständnissen Anlass geben könnte.

Diese verschiedenen Fälle sind etwa folgende:

a. Bei *selbstständigen*, d. h. nicht von einem anderen Wort hergeleiteten, *Hauptwörtern* ist es im *Singularis* willkührlich, das erste *oder* zweite zu gebrauchen; doch ist das *erstere gewöhnlicher*. **Mi boekoe doti**, mein Buch ist schmutzig. (Könnte auch heissen: **Da boekoe vo mi doti.**) **Hem mati dede**, sein Freund ist gestorben. **Dem Masra de go seli dem**, oder: **Da Masra vo dem de go seli dem**, ihr Herr will sie verkaufen.

b. Im Pluralis ist es bei selbstständigen Hauptwörtern nur dann erlaubt, das *erste* zu setzen, wenn kein Missverständniss zu befürchten ist, — namentlich, wenn das Pronomen in der Mitte des Satzes steht.

Wi moe lobbi wi tata nanga wi mama, wir müssen unsere Väter und Mütter lieben. (Besser: **Wi moe lobbi dem tata nanga dem mama vo wi.**) **Oen moe loekoe oen soema boen**, ihr müsst eure Leute ordentlich verpflegen. **Dem no ben doe dem plikti**, sie haben ihre Pflichten nicht erfüllt.

c. Wenn ein unbestimmtes Pronomen, wie *ala*, *wan*, vorausgeht, so steht es frei, das erste *oder* zweite zu gebrauchen. **Ala mi pikien dede**, *oder* **Ala pikien vo mi dede**, *oder auch* **Ala dem pikien vo mi dede**, alle meine Kinder

sind gestorben. **Ala wi mati gowei, — ala mati vo wi gowei, — ala dem mati vo wi gowei,** alle unsre Freunde sind weggegangen. **Mi lasi wan vo mi boekoe, — mi lasi wan boekoe vo mi, — mi lasi wan vo dem boekoe vo mi,** ich habe eins meiner Bücher (eins von meinen Büchern) verloren.

d. Das *erste muss* stehen, wenn in demselben Satze das Absolutum folgt. ***Mi*** **papa nanga** ***di vo joe,*** mein Vater und der deinige. ***Joe*** **mama nanga** ***di vo mi,*** deine Mutter und die meinige.

Statt des absoluten Pronomens kann auch das Hauptwort wiederholt werden, dann muss aber *auch* das *erste* Pronomen davor gesetzt werden. ***Mi*** **papa nanga** ***joe papa,*** **dem da brara,** mein Vater und dein Vater (oder: der deinige) sind Brüder.

e. Wo im Negerenglischen das **Pronomen possessivum** gesetzt wird, während man im Deutschen den bestimmten Artikel braucht — (siehe Bemerkungen zum Artikel): da *muss* das *erste* gebraucht werden.

Mi **broko** ***mi*** **foetoe,** ich habe *das* Bein gebrochen (meine Beine, — die Beine — würde heissen: **mi broko ala mi toe foetoe. Wasi** ***joe*** **hanoe nanga** ***joe*** **fesi,** wasche dir die Hände und das Gesicht. **Dem de go broko dem neki,** sie werden den Hals brechen.

f. Beim *Pluralis* der selbstständigen Hauptwörter wird *in der Regel* (Ausnahme siehe unter *b*) das *zweite* gebraucht.

Dem pikien ***vo mi*** **dede,** meine Kinder sind gestorben. (***Mi*** **pikien dede** würde verstanden werden: Mein Kind ist gestorben.) **Dem mati vo joe libi joe,** deine Freunde haben dich verlassen. (**Joe mati libi joe,** dein Freund hat dich verlassen.) **A seli dem pranasi vo hem,** er hat seine Plantagen verkauft. (**A seli hem pranasi,** er hat seine Plantage verkauft.) **Dem dagoe vo dem dede,** ihre Hunde sind gestorben. (***Dem*** **dagoe dede** würde entweder verstanden werden: *Die* Hunde sind gestorben; oder: *ihr* Hund ist gestorben.)

g. Ein Hauptwort, welches ursprünglich ein Zeitwort war und noch als solches gebraucht wird, darf nie das erste, sondern

muss immer das *zweite* zu sich nehmen, eben auch um Missverständnisse zu vermeiden.

Slibi, der Schlaf, von **slibi**, schlafen. **Da slibi** ***vo mi***, mein Schlaf. ***Mi*** **slibi**, würde verstanden werden: *ich* schlafe. **Da siki** ***vo joe*** **tranga**, deine Krankheit ist schwer; ***joe*** **siki tranga**, du bist schwer krank. **Da lafoe** ***vo hem***, ihr Lachen; ***hem*** **lafoe**, sie lacht. **Da stoutoe** ***vo wi***, unser Eigensinn; ***wi*** **stoutoe**, wir sind eigensinnig. **Da bribi vo oenoe**, euer Glaube; **oenoe bribi**, ihr glaubt. **Da lobbi vo dem**, ihre Liebe; **dem lobbi**, sie lieben.

2. Die Neger brauchen auch beide **conjunctiva** in *einem* Satze *zugleich*, wenn sie recht innig oder zutraulich sprechen wollen.

Ke! ***mi*** **Missi** ***vo mi!*** Ach! meine Herrin! ***Mi*** **Masra vo** ***mi***, **tangi tangi, helpi mi!** Mein Herr, bitte, bitte, hilf mir! **Mi Masra!** ***Mi*** **Gado** ***vo mi!*** Mein Herr und mein Gott!

3. Die **Pronomina possessiva** müssen im Negerenglischen vor jedem Hauptworte *wiederholt* werden, während wir im Deutschen das zweite meist weglassen.

Mi **hanoe nanga** ***mi*** **foetoe de hati mi**, meine Hände und Füsse thun mir weh. ***Mi*** **papa nanga** ***mi*** **mama, nanga dem sissa** ***vo mi***, **ben de dapee toe**, Mein Vater, meine Mutter und Schwester waren auch da.

d. Anzeigende Fürwörter (demonstrativa).

	Sing.		*Plur.*
Disi,	dieser, diese, dieses.	**dem disi**,	diese.
Da ... disi,	„ „ „	**dem ... disi**,	„
Dati,	jener, jene, jenes.	**dem dati**,	jene.
Da ... dati,	„ „ „	**dem ... dati**,	„

Da trawan disi, dieser letztere, letztgenannte.
Da trawan dati, jener erstere, vorerwähnte.
Disia, dieser hier; **dem disia**, diese hier.
Da trawan jandaso, jener dort.

Bemerkungen.

1. ***Disi***, dieser, und ***dati***, jener, brauchen die Neger mehr für sich alleinstehend; ***da*** .. ***disi*** und **da** .. ***dati*** immer mit einem

Hauptwort, welches zwischen **da** und **disi** oder **dati** eingeschaltet wird. ***Disi*** *kann* zwar auch mit einem Hauptwort verbunden werden, es geschieht aber selten; während ***dati*** nicht zu einem Hauptwort gesetzt werden darf.

Wi ben taki vo *disi*, wi ben taki vo *dati*, wir haben von Diesem und Jenem gesprochen. ***Dem disi* wani, *dem dati* no wani,** Diese wollen, Jene wollen nicht. ***Da* hoso *disi*, a no mooi; ma *da* hoso *dati*, a mooi vo troe,** dieses Haus ist nicht schön, aber jenes (Haus) ist wirklich schön. ***Disi* hoso** *könnte* man zwar auch sagen, thut es aber nicht gern; ***dati* hoso** aber darf man auf keinen Fall sagen.

2. Nach **da .. disi** setzen die Neger gern das mit dem eingeschalteten Hauptwort übereinstimmende persönliche Fürwort, weil man sonst ***disi***, *dieses*, im Sprechen leicht mit ***di'i***, *welches*, verwechseln könnte. **Da soema disi, a no boen,** dieser Mensch ist nicht gut. **Da soema disi no boen** könnte verstanden werden: der Mensch, welcher nicht gut ist. **Dem boi disi, dem ogri vo troe,** diese Knaben sind wahrlich böse. **Dem boi disi ogri vo troe** könnte heissen: die Knaben, welche wahrlich böse sind.

3. **Disi** wird häufig in **di** abgekürzt, besonders wenn es vor Hauptwörtern steht, welche eine Zeitbestimmung enthalten, **Di jari dem boôm no meki foeloe njanjam,** dieses Jahr haben die Bäume nicht viel Frucht getragen. **Tee vo di joeroe srefi mi no si hem jete,** bis auf diese Stunde habe ich ihn noch nicht gesehen. **Di mamantem,** diesen Morgen. **Di sabatem,** diesen Abend; **di neti,** diese Nacht.

4. Statt **da trawan disi** und **da trawan dati** sagen die Neger der Kürze wegen oft blos ***trawan***, der andere, zumal wenn kein besonderer Nachdruck darauf ruht.

e. Bezügliche Fürwörter (relativa).

Im Negerenglischen gibt es nur *ein* bezügliches Fürwort, ***disi***, häufig abgekürzt in ***di***, welcher, welche, welches; der, die, das; wer, was. **Da Missi, disi ben diaso is redei, a dede kaba,** die Frau, welche gestern hier war, ist bereits gestorben. **Masra kan kisi dem boekoe, di Masra ben wani,** Sie können die Bücher bekommen, die Sie verlangten.

Bemerkungen.

1. Das relativum *disi* (di) leidet keine Präposition *vor* sich. Die Präposition wird deshalb, mit dem entsprechenden persönlichen oder zueignenden Fürwort verbunden, und *nach* dem Haupt- oder Zeitwort gesetzt. Dies gilt natürlich auch vom Genitiv und Dativ des Relativums selbst, da diese ja durch die Präpositionen *vo* und *gi* gebildet werden. Dies geschieht, um das Relativum *disi, welches*, vom Demonstrativum *disi, dieses*, zu unterscheiden. Vo disi würde verstanden werden: von *diesem*, nicht *von welchem;* gi disi, *diesem*, nicht *welchem; nanga disi*, mit *diesem*, nicht mit *welchem*.

Da soema, *disi* da dagoe *vo hem* lasi, der Mann, *dessen* Hund verloren ist. Da oeman, *disi* da pikien *vo hem* dede, die Frau, *deren* Kind gestorben ist. Dem soema, *disi* da bele *vo dem* de dem Gado, die Leute, *deren* Bauch ihr Gott ist. Da Missi, *disi* joe seli dem hasi *gi hem*, a dede; die Dame, *welcher* du die Pferde verkauft hast, ist gestorben. Dem Masra, *disi* mi ben tjari da baksi *gi dem*, dem gi mi dri gulden, die Herren, *denen* ich den Korb getragen habe, haben mir drei Gulden gegeben. Da soema, *di* mi jeri *vo hem* isredei, der Mann, von dem ich gestern gehört habe. Tidei da soema kom loekoe mi, *disi* dem ben taki *vo hem*, taki, a dede, heute hat mich der Mann besucht, *von dem* man sagte, er sei gestorben. Da soema, *disi* mi ben si joe *nanga hem* isredei, der Mann, *mit welchem* (in dessen Gesellschaft) ich dich gestern sah. Da hoso, *di* mi ben de *na ini*, das Haus, *in welchem* ich war. Dati da da Masra, *di* mi ben liebi *na hem* buurti, das ist der Herr, in *dessen* Nachbarschaft ich gewohnt habe. Dati da dem soema, *disi* mi komopo *na dem* mindri, dies sind die Leute, *aus deren* Mitte ich herkomme. Disi da dem pikien, *di vo dem hede* mi kom, dies sind die Kinder, *um deren willen* ich komme. Da boi, *disi* no wan soema kan poeloe da stoutoe *na hem hede*, der Knabe, *aus dessen Kopf* Niemand den Eigensinn herausbringen kann.

2. Nach *sani, dasani* (unser dasjenige oder das, worauf welches oder was folgt), kann *disi* oder *di* stehen bleiben oder weggelassen werden, während wir im Deutschen umgekehrt *dasjenige* oder *das* oft weglassen.

Mi de gi joe dasani, disi mi habi, oder, mi de gi joe sani mi habi, ich gebe dir, was ich habe. **Mi taki sani mi de membre,** oder, **mi taki sani, di mi de membre,** ich sage, was ich denke. **Mi gi joe alasani, disi mi ben habi, oder, mi gi joe alasani mi ben habi,** ich habe dir alles gegeben, was ich hatte.

f. Fragende Fürwörter (interrogativa).

Die Neger haben eigentlich nur *ein* Fragewort, ***hoe,*** welches aber *nie* allein steht, sondern immer mit einem Substantiv oder Pronomen verbunden wird.

Hoesoema? Wer? (welcher Mensch?)
Hoesani? Was? (welche Sache?)
Hoefasi? Wie? (auf welche Weise?)
Hoedisi? Welcher? Welcher von beiden?
Hoereti ...? Welcher .. eigentlich?
Hoesoortoe ...? } Was für ein ..?
Hoespele ...? }

Bemerkungen.

1. Dieses ***hoe*** wird nicht nur gewöhnlich sehr kurz ausgesprochen, fast wie ein blosses **o**, sondern es wird sogar, besonders vor **soema, sani, soortoe, spele,** meist ganz verschluckt. Um doch seine Stelle zu bezeichnen, geben wir sie in unsern Büchern mit einem Apostroph an. Liegt aber ein besonderer Nachdruck darauf, so wird es, wiewol sehr kurz (wie oben bemerkt) ausgesprochen.

'Soema gi joe dati? Wer hat dir das *gegeben*? **Hoesoema gi joe dati?** *Wer* hat dir das gegeben? **'San joe doe?** (**san** für **sani**) **Was hast du** *gethan*? **Hoesan joe doe?** *Was* hast du gethan? **'Soortoe flousoe dati?** Was sind das für Albernheiten?

2. Wiederholt man seine Frage, weil man auf die erste keine genügende Antwort bekommen hat, oder weil man genauer in die Sache eingehen will, so gebraucht man: **hoedisi?; hoereti ...?, hoesoortoe ...?.** Nur das erstere, ***hoedisi,*** kann für sich allein stehen; die beiden andern müssen immer das Hauptwort, auf welches sich die Frage bezieht, bei sich haben, oder es muss ihnen ***wan*** angehängt werden.

'Soema gi Masra da boekoe? Mi brara gi mi hem. Hoedisi (auch **hoedisiwan?**) **Da granwan.** Wer hat Ihnen das Buch gegeben? Mein Bruder (hat mir es gegeben). Welcher? Der älteste. — **Mi kom vo bai boekoe.** Ich komme Bücher zu kaufen. **'Soortoe boekoe?** oder **Hoesoortoe boekoe?** oder **'Soortoewan?** oder **Hoesoortoewan?** Was für Bücher? Welcherlei? —

Mi lasi mi tiki. Hoeretiwan? Da blakawan ofoe da retiwan? Ich habe meinen Stock verloren. Welchen denn? Den schwarzen oder den rothen? **Hoereti soema dati?** Wer ist denn der eigentlich? **Hoereti pee joe de liebi?** Wo (an welchem Orte) wohnst du denn eigentlich? **Mi srefi no sabi, hoereti ogri mi ben doe,** ich weiss selbst nicht, was ich eigentlich Böses gethan habe.

3. Wenn **hoereti ..** und **hoesoortoe ..** vor einem Hauptworte stehen, werden zuweilen ***reti*** und ***soortoe*** weggelassen, und ***hoe*** allein beibehalten. **Hoe pikien dati** (für: **hoereti pikien dati**)**?** Was ist das für ein Kind? **Hoe boekoe (hoesoortoe boekoe) joe de lesi?** Was für ein Buch liesest du? **Hoe ogri mi doe joe dan?** Was habe ich dir denn Böses gethan? **Hoe tori dati** (**'Soortoe tori dati**)**?** Was ist das für eine Geschichte?

4. Die Neger drücken eine Frage häufig auch *ohne* ein Fragewort aus, durch die blosse *Betonung*. **Mi no si joe nanga mi hai srefi?** Habe ich dich nicht mit meinen eigenen Augen gesehen? Man muss solche Fragen sehr genau betonen, weil ohne Frageton derselbe Satz: **Mi no si joe nanga mi hai srefi,** ohne die Stellung auch nur *eines* Wortes zu verändern, heissen würde: Ich habe dich *nicht* mit meinen eigenen Augen gesehen.

Folgen mehrere solche Fragen auf einander, so schicken die Neger, um darauf aufmerksam zu machen, dass Fragen folgen werden, gern ein ***Hoefasi?*** Wie? Was dünket euch? voraus. **Hoefasi? Mi srefi no ben de dapee? Mi no si joe? Mi no jeri joe taki?** Wie? War ich nicht selber da? Habe ich dich nicht gesehen? Habe ich dich nicht sprechen hören?

5. Wenn der Neger eine Frage das erstemal nicht recht verstanden hat, so fragt er — wenn die Frage von einem *Höheren* ausgegangen war: **'San Masra taki? 'San Missi — leriman — papa taki?** Was sagen Sie? (Was sagt mein Herr? Madame? mein Lehrer? mein Vater?), *oder* auch: **Abri?** (das holländische: **Wat belieft U?**) Was ist Ihnen gefällig? — wenn von *Seines-*

gleichen oder einem *Geringeren:* **'Sosan?** (für: **Hoesoortoe sani?** Was?); *nicht*, wie man vermuthen sollte: **Hoesan?** Was?; *oder* auch: **'San joe taki?** Was sagst du?

6. Wenn ein Neger von seinem Herrn *gerufen* wird, antwortet er immer mit der Frage: **Abri?** Was ist gefällig?

g. Bestimmende Fürwörter (determinativa).

Sie haben gewöhnlich das Relativum — **disi; di;** welcher — nach sich, und sind etwa folgende:

Da soema oder ***disoema***, plur. ***dem soema***, **disi**, *derjenige, der*, welcher; *derjenige, der*, der; *wer*, der; *wer; der.*

Da sani, pl. ***dem sani***, **disi**, *dasjenige, das*, welches, was, *was; welches.*

Da srefiwan, pl. ***dem srefiwan***, **disi**, *derselbige, derselbe*, welcher, der.

Da srefisani, pl. ***dem srefisani***, **disi**, *dasselbe*, welches, was, das.

Da srefi srefiwan oder ***da srefi srefi soema***, **disi**, *ebenderselbe*, welcher.

Da srefi srefisani, **disi**, *eben dasselbe*, was, welches.

So wan .., **disi**, *ein Solcher*, welcher, der; *solch ein ..*, der.

So sani, **disi**, *Solches*, das; *so Etwas*, was.

Da soema, **disi foefoeroe, da wan foefoerman**, *Derjenige*, welcher stiehlt, ist ein Dieb; oder: *Wer* stiehlt, ist ein Dieb. ***Da soema***, **disi sa finni hem fosi, sa kisi wan sentsi**, *wer* es zuerst findet, soll einen Cent bekommen. **Da oeman no de *da soema*, disi joe denke**, die Frau ist nicht *die*, welche du denkst. **Wi moese lobbi *dem soema*, disi habi ogrihatti vo wi**, wir müssen *diejenigen* lieben, welche uns hassen. ***Dasani***, **disi de boen, dati wi moe feti vo kisi**, *was* gut ist, dem müssen wir nachtrachten. **Mi no lobbi *demsani*, di kan doe mi ogri**, ich liebe *das* nicht, was mir Böses zufügen kann. ***Da soema***, **disi dem go beri, a no *da srefiwan*, disi komopo na pranasi N. isredei? Ai, *da srefi srefiwan*.** Ist *der*, den sie jetzt begraben werden, nicht *derselbe*, der gestern von Plantage N. kam? Ja, *ebenderselbe*. **Mi no de *so wan soema*, disi kan verdrage *so wan sani***, ich bin nicht *ein Solcher*, der *so Etwas* vertragen kann.

Bemerkungen.

1. Nach ***disoema*** kann das **relativum disi** auch weggelassen werden.

Disoema **wani go, meki a go!** für: **Disoema, disi wani go, meki a go!** *Wer* gehen will, kann gehen!

2. Statt ***Disoema*****, disi,** sagen die Neger zuweilen blos ***disi.***

Disi **wani, meki a go!** *Wer* will, kann gehen!

3. Statt ***dasani*****, disi,** sagen sie zuweilen: ***disani.***

Disani **boen, teki hem kibri!** für: ***Dasani*****, disi boen, teki hem kibri!** *Was* gut ist, nimm und behalte!

4. Statt des *bestimmenden* Fürworts gebrauchen die Neger das *persönliche* Fürwort, wenn das Hauptwort, worauf es sich bezieht, schon genannt ist.

Meki dem brokobroko boekoe tan, ma ***dem*****, disi de boen jete, teki dem tjari kom,** lass die zerrissenen Bücher stehen, aber *die*, welche noch gut sind, bringe her.

5. Auch dann wird zuweilen das persönliche, statt des bestimmenden Fürworts gebraucht, wenn das Hauptwort zwar nicht genannt, aber doch als *bekannt* vorausgesetzt ist; — namentlich wenn von Gott die Rede ist.

Blesi vo ***dem*****, disi de poti na ini hatti!** Selig sind, *die* arm am Geiste sind. **Disoema lobbi mi, a lobbi** ***hem*** **toe, di seni mi,** wer mich liebet, liebet auch *den*, der mich gesandt hat. **Na fesi vo** ***hem*****, disi sidom na da troon tapo,** vor *dem*, der auf dem Throne sitzt.

h. Unbestimmte Fürwörter (indefinita); oder *Pronominal-Adjectiva.*

Die bedeutendsten sind:

Ala; alamal; alamala**,** alle; ganz.
Alasani**,** Alles. ***Alatoe*****,** beide.
Heeli**,** ganz.
Ibri; ibriwan**,** jeder; ein Jeder.
Alwasi hoe soema**,** wer auch immer.
Alwasi hoe sani**,** was auch immer.
Foeloe**,** viel, viele; manche.
... ***meni*** **(mit vorgesetztem Adverb.),** viele.

Nofo, genug; viel; ziemlich viel.
Weiniki, wenig, wenige.
Pikin, ein wenig.
Hafoe, einiges; etwas; halb.
Som, einige, manche.
Wan toe dri, einige.
So, solch. ***Sowan***, ein solcher; der und der; welch ein!
So sani, so Etwas.
Wan, Einer; eines; einerlei.
Wan soema, Jemand. ***Wansani***, Etwas.
Wanwan, einzeln.
No wan, kéin, keiner.
No wan soema, Niemand.
Noti, nichts.
Tra ..; trawan, ein anderer; andere.
Trawan – trawan, der eine — der andere; einander.
Makandra, einander.

Bemerkungen und *Beispiele.*

1. ***Ala, alamal, alamala; alasani; alatoe; heeli. Ala*** steht allein, oder mit einem Substantiv oder Zahlwort, wie im Deutschen; **alamal, alamala** steht allein.

Ala **no wani**, Alle wollen nicht — sie wollen alle nicht. **Ala moe kom**, alle müssen kommen. **Dem ala moe kom**, oder **dem alamala moe kom**, sie müssen alle kommen. **A lobbi ala hem pikien**, er liebt alle seine Kinder. **Ala mi skin de hati mi**, mein ganzer Leib thut mir weh. **Nanga ala mi ·hatti!** Von ganzem Herzen! **Gi mi ala toe**, gib mir beide! **Dem ala tin dede**, alle Zehn sind gestorben. **Joe no moe bribi-alasani**, du musst nicht alles glauben. ***Heeli*** wird häufig mit **ala** gleichbedeutend gebraucht, und das eine kann für das andere gesetzt werden (nämlich, wo **ala** so viel als ganz bedeutet); nur hat ***ala*** das possessivum ***nach, heeli vor*** sich. **Nanga ala mi hatti** oder **nanga mi heeli hatti**, von ganzem Herzen. **Ala mi skin** oder **mi heeli skin**, mein ganzer Leib. Nur, wenn **heeli** die adjective Bedeutung „förmlich“ hat, oder wenn es als **adverbium** gebraucht wird, darf nicht **ala** dafür gesetzt werden. **Dem hopo wan heeli trobi vo dati**, sie fingen

einen förmlichen Streit darum an. **Mi de heel boen,** ich bin ganz wohl.

2. ***Ibri; ibriwan; iniwan.***

Ibri kann nur gebraucht werden, wenn ein Substantiv unmittelbar folgt, und kann nicht allein stehen; ***ibriwan*** kann vor einem Substantiv stehen, aber auch allein,

***Ibri* pikien moe kom na skolo,** oder ***ibriwan* pikien moe kom na skolo,** jedes Kind muss zur Schule kommen. ***Ibriwan* vo dem ben habi wan gon,** jeder von ihnen hatte ein Gewehr. ***Ibriwan* moe kisi hafoe,** ein Jeder muss etwas bekommen. **Ibriwan soema,** Jedermann.

Iniwan wird von den Negern häufig für **ibriwan** gebraucht, während die ursprüngliche Bedeutung „irgend einer" ist. Selbst in den folgenden Fällen, wo ganz eigentlich **iniwan** stehen sollte, gebrauchen die Neger eben so gern **ibriwan. Iniwan pasi, di joe teki, a boen na mi,** irgend ein Weg, den du einschlägst, ist mir recht. **Joe kan go na iniwan hoso, di joe wani,** du kannst in irgend ein beliebiges Haus gehen. **Teki iniwan, di joe wani,** nimm irgend ein beliebiges. **Iniwan joeroe, di Masra wani,** zu irgend einer Stunde, die Sie belieben.

3. ***Alwasi hoe soema; alwasi hoesani.***

Alwasi hoesoema doe dati: a moe kisi hem strafoe, wer es auch immer gethan hat: er muss seine Strafe empfangen. **Alwasi hoesani joe taki: mi no sa gi joe dati,** was du auch immer sagst, ich werde es dir nicht geben.

4. ***Foeloe; .. meni; nofo; weiniki; pikin.***

Foeloe und ***weiniki*** sind eigentlich Adjectiva und haben die Vergleichungsstufen.

Foeloe, viele; **moro foeloe,** mehr; mehrere; — der Superlativ gewöhnlich mit **pikin moro ala,** beinahe alle, die meisten, gegeben.

Weiniki, wenig; **moro weiniki,** weniger. Der Superlativ wird gegeben mit: **dem moro weinikiwan,** die wenigsten, oder: **pikinmoro no wan,** beinahe Niemand.

Statt **weiniki** gebrauchen die Neger für wenig auch **no foeloe,** nicht viele; **no so meni,** nicht so viele; **pikinso,** ein wenig.

.. ***meni*** wird *nur* mit den vorgesetzten Adverbien **hoe** und **so** gebraucht. **Hoemeni,** wie viele; **so meni,** so viele. Auch **foeloe** nimmt zuweilen **so** vor sich: **so foeloe;** aber nie **hoe.**

Nofo, eigentlich *genug*, wird auch für *viel* gebraucht, jedoch in beschränkterem Sinn als **foeloe**, — *ziemlich viel.* **Nofo soema**, Menschen genug; viele — ziemlich viele Menschen.

Pikin, *ein wenig*, hat nie den unbestimmten Artikel **wan** vor sich (wol aber, wenn es als Adjectiv gebraucht wird, für *klein*: **wan pikin stoeloe**, ein kleiner Stuhl). Es steht entweder unmittelbar vor dem Hauptwort — **pikin moni**, ein wenig Geld; oder es hängt, wenn es allein steht, ***so*** an — **pikinso**, ein wenig.

Hoefasi? *Foeloe* soema ben de na kerki? Waren viele Leute in der Kirche? **Ai, dem ben de *nofo*, ma no *so meni*, leki tra zondei.** Ja, es waren ziemlich viele da, aber nicht so viele, als am vorigen Sonntag. **Ke! dem ben *foeloe* toemoesi; dem ben de *so foeloe*, joe no ben kan teli dem srefi.** O! es waren *sehr viele;* es waren so viele da, dass man sie nicht einmal zählen konnte. **Toemoesi *weiniki* ben de**, es waren sehr wenige da. ***Pikinmoro no wan* vo dem ben kom**, die wenigsten von ihnen (beinah Niemand) waren gekommen. ***Pikin moro dem alamal* ben go na boesi**, die meisten (fast alle) waren in den Wald gegangen. **Mi ha *weiniki* nomo**, oder, **mi *no* ha *so meni***, oder, **mi *no* ha *foeloe***, oder **mi ha *pikinso* nomo**, ich habe nur wenig. **Gi mi *pikin* brede**, gib mir ein wenig Brod. (**Gi mi *wan pikin* brede**, würde heissen: gib mir ein kleines Brod.) **Nofo soema ben de**, es waren ziemlich viele Leute da. **Da soema habi moni nofo**, der Mann hat Geld genug — ziemlich viel Geld. **Nofotron**, mehrmals; **foeloetron**, vielmals.

5. ***Hafoe; som; wan toe dri***, einige. Sie werden viel verwechselt. ***Hafoe*** (eigentlich halb) bezeichnet einen *Theil* vom Ganzen: *Etwas; Theils.* (Meinet man wirklich *halb* — die *Hälfte* — so muss man ***reti hafoe*** sagen.) ***Som*** bedeutet *manche;* **wan *toe dri***, *etliche.* **Hafoe** steht immer allein; **som** und **wan toe dri** meist vor einem Substantiv.

Gi mi *hafoe*, gib mir Etwas — Einiges. (**Gi mi *reti hafoe***, gib mir die *Hälfte.*) ***Hafoe* lasi kaba**, Einiges ist bereits verloren gegangen. ***Som* soema no lobbi vo gi tra soema *hafoe***, einige — manche — Menschen theilen nicht gern Andern etwas mit. ***Hafoe* wani, *hafoe* no wani**, oder, ***Som* wani, *som* no wani**, Theils wollen sie, theils wollen sie nicht; oder Einige wollen, andere nicht. ***Som* soema no bribi noti**, manche

Menschen glauben gar nichts. ***Som* patata de jete**, oder ***Wan toe dri* patata de jete**, es sind noch einige Kartoffeln da.

6. ***So wan; so*,** nehmen gewöhnlich **soema, sani** und **soortoe** zu sich, stehen aber auch vor andern Hauptwörtern, und zwar **so wan** vor einem Singularis, **so** vor einem Pluralis.

***So wan* soema no kan helpi joe**, ein solcher (so ein) Mann kann dir nicht helfen. ***So* soema no kan helpi joe**, solche Leute können dir nicht helfen. ***So wan sani* no boen**, so etwas ist nicht gut. ***Sosani* no boen**, solche Dinge sind nicht gut; dergleichen ist nicht gut. ***So soortoe* maniri mi no kan verdrage,** solche Sitten (ein solches Benehmen) kann ich nicht vertragen. **Alasani ben de na *so wan* broeja — broeja fasi**, es war alles in einer solchen Verwirrung. —

So wan steht auch allein. ***So wan* mi no wani**, so Einen will ich nicht. ***So wan* no kan go lasi**, ein Solcher (so Einer) kann nicht verloren gehen. ***So wan***, vor einem Hauptwort, und ***so wan so***, alleinstehend, heisst auch *der und der*, ein *gewisser*.

Mi sabi wan Masra, *so wan so*, ich kenne einen gewissen Herrn. **Joe si da soema, *so wan so*?** Hast du den und den gesehen? **Tamara na *so wan* joeroe mi sa kom baka**, morgen um *die und die* Zeit will ich wieder kommen. **Mi jeri na *so wan* dei a sa kom**, ich höre, er wird an dem und dem Tage kommen.

So wan heisst auch *der*, (*so ein*).

Mi no de *so wan* soema, disi kan verdrage *sosani*, ich bin nicht *der* Mann, welcher dergleichen vertragen kann. **Efi hem de *so wan* soema, leki dem taki —**, wenn er *der* Mann ist, für den man ihn hält .. **Nanga so wan drifti joe no kan kisi noti**, mit *dem* Treiben kannst du nichts erlangen.

So wan wird auch bei Ausrufungen gebraucht, und heisst dann: *Welch ein!* (So ein!)

***So wan* mooi pikien!** Welch ein hübsches Kind! **Loekoe, *so wan* soema!** Seht, welch ein Mensch!

7. ***Wan; wan soema; wansani; wanwan.***

Wan, *Einer; ein und dasselbe; einerlei; einzig.*

***Wan* doe so, trawan so**, Einer thut so (dies), der Andere so (das).

Wenn **wan** so viel heisst als *ein und dasselbe*, *einerlei*, so muss es stark betont werden.

Wi ala toe, wi de doe *wan* wroko, wir beide thun *ein und dieselbe* Arbeit. (Wan wroko, ohne besondere Betonung des wan, hiesse schlechtweg: eine *Arbeit.* Zoekroe nanga zoekroe, a no *wan*, Zucker und Zucker ist nicht *einerlei* (ist *zweierlei*), d. h. nicht aller Zucker ist gleich.

Auch wenn wan so viel als *einzig* heisst, muss es stark betont werden; doch sagt man dann, der Deutlichkeit wegen, auch oft: wan enkli . ., wan enkliwan, *ein einziger.*

Wan soema nomo mi si, ich habe nur *einen* (einzigen) Menschen gesehen. *Wan* soema nomo mi si, *wan enkliwan,* oder *wan enkli* soema nomo mi si, ich habe nur einen einzigen Menschen gesehen.

Wan soema, Einer; Jemand.

Wan soema, di no kan waka, *Einer,* der nicht gehen kann. Efi somtem *wan soema* sa haksi joe, wenn dich vielleicht *Jemand* fragen sollte.

Wanwan, einzeln.

Dem de kom so *wanwan,* sie kommen so einzeln. *Wanwan* soema no ha sjem srefi, einzelne Leute schämen sich nicht einmal, oder, es gibt Leute, die sich nicht einmal schämen. *Wanwantron* (einzelne Male), manchmal; zuweilen.

8. *No wan; no wan soema; no wansani; noti. No wan,* kein, keiner.

No wan vo oenoe moe go, *no wan enkliwan,* keiner von euch darf gehen, kein einziger.

Kein wird aber auch oft, namentlich wenn das Hauptwort im Pluralis steht, durch die blosse Verneinung *no, nicht,* vor dem Verbum gegeben.

Mi *no* ha brede, ich habe kein Brod. Mi *no* kan si soema, ich kann Niemand (keine Leute) sehen. Mi *no* ha pikien, ich habe keine Kinder.

No wan soema, Niemand. Die Neger lieben die doppelte Verneinung, darum setzen sie ausserdem noch *no, nicht,* vor das Hauptwort.

Mi *no* kan si *no wan soema,* ich kann Niemand (*keinen* Menschen) sehen.

No wansani; noti, nichts.

Mi *no* kisi *no wansani,* oder, mi *no* kisi *noti,* ich habe *nichts* empfangen. A *no* gi hem *noti,* er hat ihm nichts gegeben.

9. ***Tra ..; trawan,*** der *andere.*

Tra steht vor einem Substantiv, ***trawan*** immer allein. Beide erfordern im Singularis den unbestimmten Artikel wan.

Wan tra boekoe, ein anderes Buch; tra boekoe, andere Bücher. ***Wan tra soema,*** Jemand anders; ein anderer Mensch. ***Tra soema,*** andere Leute; Andere. ***Wan trawan,*** ein Anderer. ***Trawan,*** Andere. ***Dem trawan,*** die Andern.

10. ***Trawan-trawan,*** der Eine — der Andere; einander. ***Makandra,*** einander.

Trawan de singi, ***trawan*** no de singi, der Eine singt, der Andere nicht. Trawan naki trawan, Einer schlug den Andern; sie schlugen einander. Trawan moe helpi trawan, Einer muss dem Andern helfen; man muss einander helfen. Trawan tori trawan, Einer verrieth den Andern. Trawan no wani doe trawan wan plisiri, ma doro trawan habi ogrihatti vo trawan, keiner thut dem andern einen Gefallen, sondern sie haben beständig etwas wider einander.

Der *eine* — der *andere* kann auch durch ***da wan — da trawan*** gegeben werden. Toe soema ben de na ini boto, disi kanti; ***da wan*** ben sabi vo swim, en nanga pina-pina a kisi sjoro, ma ***da trawan,*** dati dede na ini watra. Zwei Menschen waren in dem Boote, welches umschlug; *der eine* konnte schwimmen und erreichte mit Mühe und Noth das Ufer, aber *der andere* ertrank (starb im Wasser).

Makandra, einander. Liebisoema moe helpi makandra, Menschen müssen einander helfen. Nanga makandra, mit einander. Ala makandra, alle mit einander.

11. Das Fürwort ***man*** wird im Negerenglischen auf verschiedene Weise gegeben; ein *besonderes* Wort gibt es aber dafür nicht.

a) Wird „man" in *allgemeinem* Sinn gebraucht, so kann es mit ***wan soema, soema, trawan-trawan, dem, wi*** und ***joe*** gegeben werden. Wohl in Acht zu nehmen ist, dass die im Satze folgenden Fürwörter mit dem für ***man*** gebrauchten Worte in Uebereinstimmung sein müssen.

Wan soema kan si tra soema foutoe moro hesi, leki di vo ***hem srefi,*** oder: Soema kan si trawan foutoe moro hesi, leki di vo ***dem*** srefi (Plur.), ***man*** kann anderer Leute Fehler eher gewahr werden, als seine eigenen. (Ein Mensch kann — Menschen

können —.) Derselbe Satz kann auch gegeben werden: **Trawan kan si trawan foutoe moro hesi, leki di vo hem srefi;** oder: **Dem kan si tra soema foutoe moro hesi, leki di vo dem srefi;** oder: **Wi kan si tra soema foutoe moro hesi, leki di vo wi srefi;** oder: **Joe kan si tra soema foutoe moro hesi, leki di vo joe srefi. Dem botoman trobi toemoesi; te joe wani go na pranasi, joe no kan kisi dem makandra.** Die Bootsneger machen sehr viele Noth; wenn man nach Plantage gehen will, kann man sie nicht zusammenbringen. **Dem taki,** oder **soema taki,** man sagt. **Dem taki, a dede,** man sagt, er sei gestorben. **Ala soema taki,** man sagt allgemein —.

b) Hat man beim Gebrauch des *man* eigentlich eine bestimmte Person im Gemüth, die man nur nicht nennen will, so muss man das persönliche Fürwort brauchen, und sich *so* bestimmt ausdrücken. Z. B. Wenn man ihn haben will, muss man ihn erst rufen lassen, kann, je nach der Person des Rufenden, auf folgende verschiedene Weisen gegeben werden:

Efi	***mi***	**wani**	**hem,**	***mi***	**moe**	**seni**	**kali**	**hem**	**bifosi.**
„	***joe***	„	„,	joe	„	„	„	„	„
„	***a***	„	„,	***a***	„	„	„	„	„
„	***Masra***	„	„,	Masra	„	„	„	„	„
„	***Missi***	„	„,	Missi	„	„	„	„	„
„	***wi***	„	„,	wi	„	„	„	„	„
„	***oen***	„	„,	oen	„	„	„	„	„
„	dem	„	„,	dem	„	„	„	„	„

'Fa *mi* moe taki da wortoe? Wie muss man das Wort aussprechen? **'Fa *wi* moe holi *wi* srefi dan?** Wie muss man sich denn benehmen? **Oen no ben kan doe dati na wan moro koni fasi?** Hätte man's nicht etwas klüger anfangen können? **Meki dem proberi nomo, dem sa si!** Man versuche es nur, so wird man's schon sehen (lass sie es nur probiren, sie werden's schon sehen)!

Vom Zeitwort oder Verbum.

Eine der auffallendsten Eigenthümlichkeiten des Negerenglischen Zeitworts ist, dass es kein ***Passivum*** — *leidendes* Zeitwort — hat. Zwar werden gewisse Verba mit activer Bedeutung, ohne irgendwie verändert zu werden, auch in passiver Bedeutung gebraucht, in der Regel aber muss das Passivum umschrieben werden — was dem Anfänger in der Sprache oft schwer genug fällt.

Die ***Conjugation*** ist sehr einfach. Das Zeitwort selbst (der Infinitiv) wird gar nicht verändert, die verschiedenen Zeiten oder Tempora werden durch Vorsetzung der Hülfszeitwörter: ***de*** für die Gegenwart; ***ben*** für die Vergangenheit; ***go*** und ***sa*** für die Zukunft gebildet. (De, sein, und go, gehen, sind auch selbstständige Zeitwörter; ben und sa stehen aber nie für sich allein.) Der Singularis und Pluralis, so wie die verschiedenen Personen, werden durch die vorgesetzten persönlichen Fürwörter unterschieden.

So einfach die Conjugation nun auch ist, so vereinfachen sie die Neger doch dadurch noch mehr, dass sie die Hülfszeitwörter da, wo kein Missverstand möglich oder wahrscheinlich ist, im Flusse der Rede weglassen. Manche Zeitwörter auch leiden kein Hülfszeitwort, wenigstens im Präsens. Die Neger befleissigen sich überhaupt der Kürze im Ausdruck, und man muss nicht selten aus dem Zusammenhang auf den Sinn schliessen. Auch die Betonung und die Gesticulation müssen mit zum Verständniss helfen. Uebrigens können sie oft dieselbe Sache auf drei-, viererlei Weise ausdrücken, je nachdem sie sich kürzer oder ausführlicher aussprechen wollen. Der Anfänger aber thut wohl, wenn er bestimmten Regeln folgt; später, wenn er einmal ein geübtes Ohr für die Sprache hat, mag er sich Abweichungen erlauben, wie es die Neger selber thun. Die Sprache ist überhaupt nicht grammatisch ausgebildet.

Conjugation des Zeitworts *njam*, essen.

Activum. *Thätiges Zeitwort.*

Indicativus. ***Bestimmte Form.***

Präsens. ***Gegenwärtige Zeit.***

Sing.	*Plur.*
Mi de njam, ich esse.	**wi de njam,** wir essen.
Joe de njam, du isst (issest).	**oen de njam,** ihr esst.
A (hem) de njam, er isst.	**dem de njam,** sie essen.

Imperfectum. *Unvollkommen vergangene Zeit.*

Mi ben de njam, ich ass. wi ben de njam, wir assen.
Joe ben de njam, du asst (assest). oen ben de njam, ihr asset.
A (hem) ben de njam, er ass. dem ben de njam, sie assen.

Perfectum. *Vollkommen vergangene Zeit.*

Mi ben njam, ich habe gegessen etc.

Plusquamperfectum. *Längst vergangene Zeit.*

Mi ben njam, ich hatte gegessen etc.

Futurum I. (Erste) *zukünftige Zeit.*

Mi de go njam, ich werde essen; ich bin im Begriff zu essen etc.

Futurum II. (Zweite) *zukünftige Zeit.*

Mi sa njam, ich werde essen etc.

Futurum III. (Dritte) *zukünftige Zeit.*

Mi sa go njam, ich werde essen etc.

Conjunctivus. *Unbestimmte Form.*

Der Conjunctivus ist genau wie der Indicativus, da die Neger wol zwischen beiden nicht unterscheiden. Z. B.

Praesens.

Mi de njam, ich esse.
Joe de njam, du essest.
A (hem) de njam, er esse etc.

Und so durch alle Zeiten, nur das

Futurum exactum, die *zukünftig vergangene Zeit*, hat eine eigene Form. Sie lautet:

Sing.

Mi ben sa njam, ich würde gegessen haben.
Joe ben sa njam, du würdest gegessen haben.
A (hem) ben sa njam, er würde gegessen haben.

Plur.

Wi ben sa njam, wir würden gegessen haben.
Oen ben sa njam, ihr würdet gegessen haben.
Dem ben sa njam, sie würden gegessen haben.

Imperativus. Befehlende Form.

Sing. **Njam!** Iss! oder
Meki joe njam! Mögest du essen!
Joe moe njam! Du musst essen!
Plur. **Oen njam!** Esset! oder
Meki oen njam! Möget ihr essen! oder
Oen moe njam! Ihr müsst essen!

Infinitivus. Unpersönliche Form.

Njam, essen; **vo njam**, zu essen.

Das ***Participium***, *Mittelwort*, wird umschrieben:
Praesens: **Di mi njam**, der ich esse, essend.
Praeteritum: **Di mi ben njam**, der ich gegessen habe; gegessen habend.

Bemerkungen.

1. Im ***Praesens*** wird das Hülfszeitwort ***de*** oft weggelassen. Es ist schwer, bestimmte Regeln darüber zu geben, wenn es gebraucht, und wenn es weggelassen werden muss, da in manchen Fällen kein anderer Grund für das eine oder das andere angegeben werden kann, als der *Sprachgebrauch*, der sich bekanntlich nicht immer gern an Regeln bindet. Doch möge man Folgendes merken:

a. Die Zeitwörter, welche eine *geistige Thätigkeit* (nicht äussere Verrichtung) ausdrücken, lassen in der Regel das ***de*** im Präsens weg. Solche Zeitwörter sind: **Lobbi**, lieben; **bribi**, glauben; **wani**, wollen; **sabi**, wissen; **kan** und **man**, können; **frede**, fürchten; **skreki**, erschrecken; u. a. m. Doch gibt es Ausnahmen, wie **sari-mi *de* sari**, ich betrübe mich, ich bedaure.

b. Wenn eine *fortdauernde* Handlung ausgedrückt werden soll, darf ***de nicht*** fehlen, wie wol die oben angeführten Zeitwörter auch hier eine Ausnahme machen.

c. Eben so darf in kurzen Sätzen, da, wo eine Verwechselung des Präsens mit dem Perfectum — welches letztere **ben** gewöhnlich weglässt — möglich wäre, **de** nicht fehlen, ausser bei den oben unter a. bezeichneten Verben. **Mi timre**

würde verstanden werden: „ich habe gezimmert“, darum muss es jedenfalls heissen: „**mi de timre**“, ich zimmere.

d. **Moe; moese,** müssen, hat im Präsens nie ***de,*** während es in den andern Zeiten ***ben*** und ***sa*** zu sich nimmt.

2. Im Gebrauch des ***Imperfectums*** sind die Neger viel genauer als wir. Während wir es häufig anstatt des Perfectums brauchen — „ich ging“, anstatt „ich bin gegangen“ — brauchen sie es nur dann, wenn die Handlung, obwol nun vergangen, damals eine fortdauernde war; darum aber darf das ***de,*** bei den Zeitwörtern, welche überhaupt **de** zu sich nehmen, im Imperfectum nicht weggelassen werden. **Di mi ben de naki da doro, no wan soema kom vo hopo hem,** als ich anklopfte, kam niemand mir aufzumachen. **Ala di a ben de njam, dem pikien vo hem ben de pre na strati,** während sie ass, spielten ihre Kinder auf der Strasse.

3. Im ***Perfectum*** wird ***ben*** *in der Regel* weggelassen, um ersteres nicht mit dem Plusquamperfectum zu verwechseln.

Nur dann muss **ben** im Perfectum beibehalten werden, wenn dieses sonst mit dem Präsens verwechselt werden könnte, wie z. B. bei den Verben, die kein **de** im Präsens zu sich nehmen. **Mi ben sabi,** ich habe gewusst, nicht: **mi sabi,** weil dies verstanden werden würde: ich weiss.

Auch wenn ein besonderer Nachdruck darauf liegt, muss **ben** im Perfectum beibehalten werden. **Tog wan vo oenoe *ben* doe dati,** doch Einer von euch *hat* es gethan. **Ai, mi *ben* si joe wantron,** ja, ich *habe* dich einmal gesehen.

4. Im ***Plusquamperfectum*** darf ***ben*** nicht weggelassen werden. **Di a kali mi, mi ben njam kaba,** als er mich rief, hatte ich bereits gegessen.

5. Die *drei* ***Futura*** unterscheiden sich so, dass das *erste,* ***de go,*** die unmittelbar anstehende Zukunft, das *„im Begriff sein“* etwas zu thun, ausdrückt; das *zweite,* ***sa,*** überhaupt die Zukunft, ohne Zeitbestimmung; das *dritte,* ***sa go,*** die beiden ersten mit einander verbindet, so nehmlich, dass man in einer unbestimmt gelassenen Zukunft etwas zu thun unternehmen, — im Begriff sein werde, es zu thun. Das letztere, das dritte, ist natürlich das seltener gebrauchte.

Loekoe boen, joe de go fadom, nimm dich in Acht, du wirst fallen! (Das ist: *gleich,* wenn du jetzt kletterst.) **Mi de go go,**

ich bin im Begriff zu gehen. **Mi de go njam**, ich werde essen, bin im Begriff zu essen. **Mi sa njam alasani, disi Mama sa gi mi**, ich werde Alles essen, was Sie (Mutter) mir geben werden. **Tamara na so wan joeroe mi sa go njam tomtom**, morgen um diese Zeit werde ich Tomtom essen (mich anschicken, Tomtom zu essen). **Dem de go kisi fomfom**, sie werden (jetzt gleich) Schläge empfangen. **Dem sa kisi fomfom**, sie werden (überhaupt, irgend einmal) Schläge empfangen. **Efi joe doe dati wantron moro, dan joe sa go kisi fomfom**, wenn du das noch einmal thust, dann wirst du Schläge empfangen.

Das *sa* wird im Futurum nicht selten weggelassen, wenn noch ein ander Futurum im Satze vorkommt, so wie im Deutschen in solchen Fällen auch das Präsens für's Futurum gebraucht wird.

Te mi go dapee, mi sa loekoe da pikien, wenn ich hingehe (hingehen werde), werde ich das Kind besuchen. **Te mi kisi da moni, mi sa pai joe wantem**, wenn ich das Geld empfange (empfangen werde), werde ich Dich sogleich bezahlen.

6. Um das ***Futurum exactum***, die zukünftig vergangene Zeit im Indicativ auszudrücken, gebraucht man das Futurum mit *sa* und fügt **kabà**, schon, bereits, hinzu.

Te mi sa njam kaba, wenn ich gegessen haben werde. Doch lässt man das **sa** eben so häufig weg, und sagt: **Te mi njam kaba**, wenn ich gegessen haben werde.

Mi sa go na doro, te mi poeloe barba kaba, ich werde ausgehen, wenn ich mich rasirt haben werde.

7. Der ***Conjunctivus*** ist, wie schon bemerkt worden, im Negerenglischen dem Indicativ völlig gleich, ausgenommen im Futurum exactum, welches mit *ben sa* gegeben wird. **A taki, hem lobbi mi**, er sagt, er liebe mich, oder: dass er mich liebe. **Dem taki, a no ben wani**, man sagt, er habe nicht gewollt. **Dem ben denki, taki, mi no sa wani**, sie dachten, ich werde nicht wollen. **Efi a ben wani, a ben sa kan**, wenn er (nur) gewollt hätte, so würde er (auch) gekonnt haben. **Efi oen ben si da soema, oen no ben sa sabi hem moro**, wenn ihr den Mann gesehen hättet, ihr würdet ihn nicht mehr gekannt haben.

8. Der ***Pluralis*** im ***Imperativ*** kann nur dann mit **Oen njam!** gegeben werden, wenn mit besonderem Nachdruck gesprochen wird. Wo aber kein solcher Nachdruck nöthig ist, und namentlich

in der Kanzelsprache, braucht man die andern Formen: **Oen moe lobbi; meki oen lobbi!**

Wenn keine Verwechselung des Pluralis mit dem Singularis möglich ist, z. B. wenn aus der übrigen Rede hervorgeht, dass man mehrere Personen anredet, so braucht man auch im Pluralis blos **Njam!** für: Esset! **Go,** geht!

Die übrigen Personen des Imperativs werden mit ***meki*** (eigentlich machen, doch auch mögen, lassen) gegeben.

Meki mi go, lass mich gehen! Möge ich gehen! **Meki a njam,** lass ihn essen! Möge er essen! **Meki wi go na hoso,** lasst uns nach Hause gehen! **Meki dem skrifi,** lasst sie schreiben! Mögen sie schreiben!

Die bittende und wünschende Form des Imperativs wird eben so ausgedrückt, wie die befehlende; der Unterschied liegt nur im Tone. **Lobbi mi,** liebe mich! **Masra moe lobbi mi,** der Herr wolle — möge mich lieben! Möge der Herr mich lieben!

Um das, einem deutschen Ohr hart klingende: **Masra moe lobbi mi,** oder **Meki Masra lobbi mi,** zu vermeiden oder zu mildern, haben wir in die Kanzelsprache eine andere Form des wünschenden Imperativs eingeführt, die eigentlich eine Wiederholung ist und von den Negern in der Regel nicht gebraucht wird. Wir sagen nehmlich: ***Meki*** **Masra** ***moe*** **gi wi gnade etc.** Möge der Herr uns Gnade schenken etc. ***Meki*** **Gado** ***moe*** **blessi oenoe!** Möge Gott euch segnen!

9. Vom ***Infinitiv.*** Wenn dieser allein steht (substantive gebraucht wird), nimmt er in der Regel die Präposition ***vo*** vor sich.

Vo jeri nanga vo si, da no wan, Hören und Sehen ist nicht Eins. **Vo njam, vo dringi, vo slibi, vo pre en vo bari — da hem wroko,** oder, **dati da ala hem wroko,** Essen, Trinken, Schlafen, Spielen und Schreien — das ist seine Arbeit, oder, das ist Alles, was er thut.

Wo wir im Deutschen ein „Was betrifft“ zum Infinitiv setzen könnten, da stellt der Neger den Infinitiv als ***Frage*** hin, und beantwortet dann diese, oft mit Wiederholung des Infinitivs. *)

Vo slibi? Mi kan slibi, ma vo tan na hai? dati mi no kan, schlafen kann ich (was das Schlafen betrifft, das kann ich), aber

*) Vergleiche Bemerkung 11. zum persönlichen Fürwort.

wachen kann ich nicht. **Vo njam? Mi kan njam, ma mi no kan waka,** essen kann ich, aber nicht gehen. **Mi sa helpi joe so meni, leki fa mi kan, ma vo go nanga joe? Mi no kan** (auch: **mi no kan go nanga joe.** Ich werde dir helfen, so viel ich kann, aber mit dir gehen kann ich nicht. **Vo wani? mi wani.** Wollen habe ich wol. **Vo droengoe? Mi no kan taki, a dringi tee vo droengoe,** dass er sich betrunken habe, kann ich nicht sagen.

Wenn der Infinitiv auf ein anderes Zeitwort folgt, wird *vo* gewöhnlich weggelassen. **Mi wani go na hoso,** ich will nach Hause gehen. **Oen kan helpi dem,** ihr könnt ihnen helfen. **Dem sabi lesi kaba,** (doch auch: **dem sabi vo lesi kaba),** sie können schon lesen. **A moe go na bakrakondre,** er muss nach Europa gehen.

Ausnahmen: a. Wenn auf dem *ersten* Zeitwort ein Nachdruck liegt, dann darf *vo* nicht weggelassen werden.

Ma mi *wani* vo go na hoso, aber ich *will* nach Hause gehen. **Oen *kan* vo helpi dem,** ihr *könnt* ihnen helfen (wenn ihr nur wollt). **A *moese* vo go na bakrakondre,** er *muss* nach Europa gehen (er mag wollen oder nicht).

b. Wenn Zeitwörter vorausgehen, welche „brauchen“, „geziemen“, „nöthig haben“, „verpflichtet sein“ bedeuten, darf vo nicht fehlen.

Joe *no ha* vo go na skolo, du hast nicht — brauchst nicht in die Schule zu gehen. **Dem *ha* vo pai mi wansani jete,** sie haben mir *noch* etwas zu bezahlen. **Mi verpligti vo go,** ich bin verpflichtet zu gehen. **A no fiti joe vo doe so,** oder: **a no fiti vo joe doe so,** es ziemt dir nicht, also zu thun.

10. Statt vo mit dem Infinitiv nach einem bereits vorausgegangenen Zeitwort, wird vo mit dem Conjunctiv gebraucht in den Fällen, wo wir im Deutschen gewöhnlich „zu“ mit dem Infinitiv brauchen, aber auch „dass“ mit dem Conjunctiv brauchen könnten. Das dem Conjunctiv beigefügte persönliche Fürwort muss sich nach dem des Vordersatzes richten, oder wenn ein Hauptwort vorausgegangen ist, diesem entsprechen.*)

A fiti wi, *vo wi taki* joe tangi, es ziemt uns, dir zu danken, oder: dass wir dir danken. **'Soema gi joe pasi, vo joe go na dansi?** Wer hat dir Erlaubniss gegeben, zum Tanz zu gehen? **Di**

*) Vergleiche Bemerkung 9. zum persönlichen Fürwort.

da joeroe vo hem kom, vo a dede, da seine Stunde kam, zu sterben — dass er sterbe. **Jesus Kristus dede, vo a helpi wi,** Jesus Christus ist gestorben, uns zu helfen.

11. Nach einem Zwischensatz (zwischen dem Hauptwort und dem dazu gehörenden Zeitwort), besonders wenn dieser lang ist, wird das entsprechende persönliche Fürwort vor dem Zeitwort wiederholt. Doch besteht darüber keine feste Regel, und es kann in vielen Fällen auch weggelassen werden.

Da soema, disi ben de nanga mi isredei, *a* sa kom baka tidei, der Mann, welcher gestern bei mir war, wird heute wiederkommen. Hiesse es dagegen blos: Der Mann wird heute wiederkommen, so bliebe *a* weg: **Da soema sa kom baka tidei.** Die Neger wiederholen das persönliche Fürwort zuweilen selbst dann, wenn kein eigentlicher Zwischensatz das Zeitwort vom Hauptwort trennt.

Da hoso disi, *a* no mooi, dieses Haus ist nicht schön. (Vergleiche Bemerkung 2. zu den anzeigenden Fürwörtern.) **Jesus nanga dem disciple vo hem, *dem* go na Jerusalem,** Jesus und seine Jünger gingen nach Jerusalem.

12. Die Neger haben, wie schon bemerkt, kein eigentliches Passivum. Sie helfen sich auf folgende Weise:

a. Alle diejenigen Zeitwörter, welche eine *Verrichtung* bezeichnen, wie z. B. waschen, kochen, backen, taufen, begraben, pressen, reiben, schaben, machen, nähen, stricken, platten etc. brauchen sie (*ausgenommen* im Präsens und Imperfectum) ohne Weiteres auch in passiver Bedeutung (ohne die Form des Activums irgendwie zu verändern). Namentlich gebrauchen sie den Infinitiv dieser Verba unverändert als Participium Praeteriti Passivi, als ein Mittelwort der vergangenen Zeit. Z. B. **wassi,** waschen; **wassi,** gewaschen; **skrifi,** schreiben; **skrifi,** geschrieben.

Dem klosi no wassi boen, die Wäsche ist nicht gut gewaschen. **Wi finni hem skrifi na ini da Evangelium vo Lucas,** wir finden es geschrieben im Evangelium Lucas. **Da pikien beri kaba?** Ist das Kind schon begraben? **A ben doopoe kaba?** War es schon getauft? **Da heeli kissi poeloe kaba,** die ganze Kiste ist schon ausgeräumt. **Mi bribi, disi no de go skafoe boen,** ich glaube, dieses wird sich

nicht gut schaben lassen, **Tamara dem boeskoetoe sa losi**, morgen werden die Zwiebacke geröstet (gebacken) werden. **Te dem broekoe sa triki kaba, teki dem, tjari dem kom gi mi**, wenn die Hosen geplattet sein werden, nimm sie und bringe sie mir.

b. Bei allen andern Zeitwörtern (so wie bei den unter a. genannten im Präsens und Imperfectum) wird das Passivum umschrieben. Für: „ich werde geliebt", sagt man: „man liebt mich", „sie (die Leute) lieben mich." Ist die Person, durch welche ich leide, oder die mir etwas thut, bekannt, so wird sie genannt, oder das ihr entsprechende Fürwort gebraucht.

Soema lobbi mi, oder **dem lobbi mi**, die Leute lieben mich; sie lieben mich; man liebt mich = ich werde geliebt. **A lobbi mi**, er liebt mich = ich werde von ihm geliebt. **Dem ben fom mi toemoesi**, ich bin sehr geschlagen worden. **Oen kori mi**, ich bin von euch betrogen worden. **Masra N. sa trobi mi toemoesi**, ich werde von Herrn N. sehr geplagt werden. **Dem no de wassi** (Präsens) **dem klosi boen**, die Wäsche wird nicht gut gewaschen. **Dem no ben de meki** (Imperfectum) **da hoso jete da joeroe, di mi ben de dapee**, das Haus wurde damals noch nicht gebaut, als ich da war.

13. Von der *Verdoppelung* der Verba.

Sie findet auf drei verschiedene Weisen Statt.

a. indem der Infinitiv mit dem Wörtchen ***da***, — das aber hier nicht der Artikel ist, sondern nur zur Verstärkung dient, oder den Nachdruck bezeichnen soll — vorangestellt wird. Diese Art Verdoppelung findet Statt, wenn ein Zeitwort im Gegensatz zu einem andern Zeitwort hervorgehoben, oder wenn mit besonderem Nachdruck gesprochen werden soll.

Mi no de bari, ma *da taki mi de taki* soso nanga hem, ich schreie nicht, sondern *ich spreche* nur mit ihm. **Mi srefi no ben si dasani, ma *da jeri mi ben jeri* soso**, ich hab's nicht selbst gesehen, sondern nur so gehört. **Mi haksi Masra, efi *da lesi wi moe lesi?*** Ich frage Sie, ob wir *lesen* sollen (oder etwa buchstabiren)? ***Da kaba joe de kaba?*** Bist du *fertig?* **Foeloe wroko libi abra jete**

da joeroe, di dasani kom pasa? No no, Masra, ma *da kaba dem ben kaba.* War noch Vieles zu thun übrig, als jenes sich ereignete? Nein, Herr, sie waren eben fertig. ***Da kom mi de kom,*** so eben komme ich. **Joe sa tan pikinso jete? No no, *da go mi moe go* baka wantem?** Wirst du noch ein wenig verweilen? Nein, ich muss gleich wieder zurückgehen. ***Da moese joe sa moese,*** du wirst eben *müssen!* ***Da dede joe sa dede,*** du wirst des Todes sterben. **Vo stoutoe? Da boi no stoutoe, ma *da morsoe a de morsoe* toemoesi,** eigensinnig ist der Junge eben nicht, aber er ist sehr unreinlich.

b. indem durch Vorsetzung des Artikels der Infinitiv zum Substantiv gemacht, und dann das Zeitwort wiederholt wird. (Vergl. Bemerkung 5. zum Artikel und 1. und 3. zum Hauptworte).

Da teli,* di dem ben *teli* soema,** die Schätzung, welche Statt gefunden hat (das Schätzen, als sie die Leute schätzten oder zählten). ***Da kosi,* disi joe ben *kosi* mi, a ben hati mi toemoesi,** dein Schmähen hat mich sehr angegriffen, oder die Schmähungen, womit du mich überhäuft hast, haben etc. **Da *floekoe,* disi Gado sa *floekoe* dem ogri soema-ke, 'soema sa man vo jeri dati!** Ach, wer wird im Stande sein, das Verdammungsurtheil Gottes über die Bösen anzuhören! **So wan *skreki-soengoe*, leki dem soema ben *soengoe* na ini watra!** Solch ein schrecklicher Untergang, wie diese Leute im Wasser gefunden haben! ***Da hopo,* di wi ben *hopo* da hoso, a gi wi foeloe trobi,** die Aufrichtung des Hauses hat uns viele Mühe gemacht. ***Da hopo,* disi Kristus ben *hopo baka, die Auferstehung Christi. **Da dede, disi Kristus ben dede,** der *Tod* Christi. **Da wieki, disi Kristus ben wieki Lazarus,** die Auferweckung des Lazarus durch Christum.

c. — indem das Verbum unmittelbar wiederholt wird, wodurch dasselbe eine andere Bedeutung bekommt.

Haksi, fragen; **haksi haksi,** ausfragen. **Teli,** zählen; **teli teli,** aufzählen. **Potti,** stellen; **potti potti,** zurecht stellen, aufräumen. **Koiri,** spazieren gehen; **koiri koiri,** herumspazieren, umherwandeln. **Waka,** gehen; **waka waka,**

herumgehen. **Soekoe**, suchen; **soekoe soekoe**, überall umhersuchen. **Hopo**, aufstehen; **hopo hopo**, allmälig aufstehen. **Trobi**, plagen; **trobi trobi**, ein wenig plagen. **Koti**, schneiden; **koti koti**, zerschneiden. **Taki**, sprechen; **taki taki**, schwätzen, plaudern, — und viele andere mehr.

Mi haksi haksi hem so tee, — ma a no wani piki mi, ich habe ihn möglichst ausgefragt, aber er wollte mir nicht antworten. **'Soema sa man ve teli teli ala dati wan wan?** Wer wird im Stande sein, das Alles einzeln aufzuzählen? **Dem djompo djompo so, tee dem alamal kom weri**, sie sind so umhergesprungen, bis sie alle müde wurden. **Mi de plani plani sani**, ich pflanze hin und wieder etwas. **Meki dem koti koti hem na piesi piesi**, lass sie es in Stücke zerschneiden. **Mi sa soekoe soekoe so, tee mi sa finni**, ich werde überall suchen, bis ich es finde. **'Soema de taki taki so dapee?** Wer schwätzt dort so?

14. So wie gewisse deutsche Zeitwörter nur durch Verdoppelung eines Negerenglischen Zeitworts ausgedrückt werden können, so müssen andere durch die Verbindung eines Zeitworts mit einem Hauptworte gegeben werden.

Ron broedoe, bluten, — von **ron**, laufen, und **broedoe**, Blut. **Gi pasi**, erlauben, — von **gi**, geben, und **pasi**, Weg. **Meki atse**, niessen, Atse machen. **Potti mofo makandra**, verabreden (den Mund zusammenstellen), u. a. m.

Da foetoe ron broedoe so, tee mi no ben kan tapo da broedoe, der Fuss blutete so, dass ich das Blut nicht stillen konnte. **Somtem Masra sa gi mi pasi, vo mi go nanga joe**, vielleicht erlaubt mir mein Herr, mit dir zu gehen, **Da so wi alamala potti mofo makandra**, so haben wir's alle verabredet.

Einige Bemerkungen über das Verbum de, sein.

1. Was die Conjugation desselben betrifft, so gleicht sie der aller Verba, nur dass **de** nicht wiederholt wird. Z. B. Präsens nicht **mi de de**, sondern ***mi de***, ich bin. Imperfectum, Perfectum und Plusquamperfectum sind gleichlautend: ***Mi ben de***, ich war; ich bin gewesen; ich war gewesen. Futurum: ***Mi sa de***, ich werde

sein. Futurum exactum im Conjunctiv: ***Mi ben sa de***, ich würde gewesen sein.

2. Hinsichtlich des ***Präsens*** ist Folgendes zu bemerken:

a. Wenn ***mi de, joe de, a de*** etc. ***für sich allein*** steht, ohne dass ein Haupt- oder Eigenschaftswort unmittelbar darauf folgt, so heisst es nicht sowol *„sein“*, als *„da sein.“*

Masra no de? Ist der Herr nicht da (zu Hause)? **Taki joe brara, mi de kaba,** sage deinem Bruder, ich sei schon da. **Dem no de,** sie sind nicht da.

b. Folgt ein Adjectiv, so wird **de** gewöhnlich ganz weggelassen, obgleich es gerade kein Fehler ist, es beizubehalten.

Dati boen, das ist gut, für: **dati de boen,** wie man auch sagen könnte. **Mi klari kaba,** ich bin schon fertig. **Da soema ogri vo troe,** der Mensch ist wirklich schlecht. **A boen so,** es ist gut so. **Oenoe (de) krin kaba?** Seid ihr schon rein? **Dem apla mooi,** die Aepfel sind schön.

c. Nur in dem Fall, wenn das Adjectiv, welches folgt, ein solches ist, welches auch als Verbum vorkommt, *darf de* nicht beibehalten werden, weil es sonst als Hülfswort des Präsens genommen werden könnte.

A fervi, es ist angestrichen; — **a de fervi,** er streicht an. **A morsoe,** er ist schmutzig; **a de morsoe,** er beschmutzt.

So hat auch ***boen,*** wiewol es nicht als Verbum gebraucht wird, eine verschiedene Bedeutung, je nachdem **de** davorsteht oder nicht.

Mi de boen, ich bin wohl (gesund); **mi boen,** ich bin gut (nicht schlecht). **Da soema no de boen,** der Mann ist nicht wohl (ist krank); **da soema no boen,** der Mann ist nicht gut (ist schlecht).

d. Liegt ein besonderer Nachdruck auf dem Haupt- oder Eigenschaftsworte, vor welchem **de** stehen sollte, so wird dieses (de) weggelassen und dafür ***da*** gesetzt (welches aber nicht mit dem Artikel **da** zu verwechseln ist). Würde ***de*** gesetzt, so ruhte der Nachdruck darauf, und nicht auf dem folgenden Substantiv oder Adjectiv.

Gado ***da*** **wan Jeje,** Gott ist ein *Geist* (kein Wesen von Fleisch und Bein); **Gado** ***de*** **wan Jeje,** Gott *ist* ein Geist (es *ist* wirklich so, wie man behauptet). ***Da*** **mi!** *Jch bin's.* **Mi de,** ich bin *da.* **So,** ***da*** **joe?** So, bist *du's?* **So, joe** ***de?*** So, bist du da?

Liegt aber weder auf dem Zeitwort *sein* (de), noch auch auf dem darauf folgenden Worte ein besonderer Nachdruck, so kann nach Belieben ***de*** oder ***da*** gebraucht werden, wie wol im *Pluralis* ***de*** gebräuchlicher ist als ***da.***

Mi ***de*** **wan** ***sneiri,*** oder, **mi** ***da*** **wan** ***sneiri,*** ich bin ein Schneider. **Wi de bakra, oenoe de ningre, en dem de maratta,** oder, **wi da bakra oenoe da ningre, en dem da maratta,** wir sind Europäer, ihr seid Neger, und sie sind Mulatten. **Dem alamal de foefoerman,** oder auch: **dem alamal da foefoerman,** sie sind allzumal Diebe.

Nur wenn das Pronomen ***a*** vorausgegangen ist, darf ***da*** nicht folgen, sondern „ist" muss mit ***de*** gegeben werden, worauf auch immer der Nachdruck liege. Will man ***da*** dennoch brauchen, so muss man statt ***a*** — **hem** setzen, oder statt des Fürworts das entsprechende Hauptwort brauchen. **A de wan boen soema** (oder: **hem da wan boen soema),** oder: **da soema da wan boen soema,** er ist ein guter Mensch.

3. Unser „es gibt" wird im Negerenglischen mit ***de*** gegeben. **Moni no de,** es gibt kein Geld; es ist kein Geld da. **Soesoe no de, ma moesoe de,** Schuhe gibts nicht, aber Mützen sind da.

4. Anfänger müssen sich in Acht nehmen, das *Beiwort* ***de,*** *hier* (für **dia),** nicht mit dem *Zeitwort* **de,** *sein,* zu verwechseln. **Kom de!** Komm hieher! **Loekoe de!** Siehe da! **Potti jesi de!** Höre hier! (auf mich!)

Vom Umstands- oder Nebenwort, dem Adverbium. (Adverbium.)

a. Von der Ableitung der Adverbien.

1. Alle Negerenglische Adjectiva, deren Bedeutung es zulässt, werden auch als Adverbia gebraucht, und zwar unverändert.

Boen, gut; **da boen soema**, der gute Mensch; **a slibi boen**, er schläft gut. **Krin**, rein, deutlich; **wan krin taki**, eine deutliche Rede; **a taki krin**, er spricht deutlich.

2. Viele Negerenglische Adverbia sind Stammwörter, d. h. sie sind nicht von andern Wörtern abgeleitet. Z. B. **Ja**, ja; **no**, nein; **dia**, hier; **janda**, dort.

3. Es gibt im Negerenglischen auch viele zusammengesetzte Adverbia. Z. B. **nofotron**, oft, — von **nofo**, genug, und **tron**, mal; **bakatem**, nachher, von **baka**, nach, und **tem**, Zeit; **alapee**, überall, von **ala**, alle, und **pee**, Ort; **hoefasi?** wie? von **hoe**, welche, und **fasi**, Art und Weise.

4. Manche unserer deutschen Adverbia werden im Negerenglischen umschrieben, wobei namentlich das Substantiv ***fasi***, Art und Weise, und die Präpositionen ***na***, auf, und ***nanga***, mit, viel gebraucht werden. **Koni**, List; **na wan konifasi**, auf eine listige Weise. **Kibri**, verbergen; **kibrifasi**, auch **na kibrifasi**, auf heimliche Weise; heimlich. **Nanga tranga**, mit Gewalt, gewaltsam. **Nanga sakafasi**, mit Demuth, demüthig.

b. Ihre Steigerung.

Alle diejenigen Adverbia, welche einer Steigerung überhaupt fähig sind, werden genau wie die Adjectiva, von denen sie abstammen, gesteigert.

Boen, gut; **moro betre**, besser; **moro beste**, am besten. **Krin**, deutlich; **moro krin**, deutlicher; **moro krin** oder **moro moro krin**, am deutlichsten.

Viele Adverbia aber, wie die meisten Stammwörter und viele zusammengesetzte, lassen ihrer Bedeutung wegen keine Steigerung zu.

c. Ihre Bedeutung.

Ihrer Bedeutung nach zerfallen die Adverbien in viele Klassen, z. B. *Orts*-Adverbia, wie **dia**, hier; *Zeit*-Adverbia, wie **bitem**, bei Zeiten, u. a. m.

Statt dieser Klassen folgen hier einige der gebräuchlichsten Adverbien.

Ja, ja.
Vo troe, wahrlich.
Troe troe, gewiss.
No, nein; nicht.
No no, nein; gewiss nicht.
Kweti kweti, ganz und gar; ganz und gar nicht.
No no, kweti kweti, ganz und gar nicht; keinesweges.
Somtem, vielleicht.
Hoefasi? Wie?
'Fa? Wie?
Hoepee? 'Pee? Wo?
'San hede? Warum? Wozu?
Hoetem? Wann?
Efi? Ob?
Toemoesi, sehr; allzusehr.
Moro, mehr.
Nofo, genug; hinreichend; viel.
Pikinmoro, beinahe; fast; bald.
Nomo, nur.
Vooral; voornamiki, besonders; zumal; vorzüglich.
So, so.
So srefi, gleichfalls.
Moksi, zugleich.
Anders, sonst.
Kontrari, im Gegentheil.
Dia; diaso; de; hier; hierher.
Janda; jandaso, dort; dorthin.
Na fesi, voraus; vorher; vorn.
Na baka, zurück; nachher; hinten.
Na ini; na inisei, darin; drinnen; inwendig; hinein; herein.

Na doro; na doresei, draussen; auswendig; hinaus; heraus.
Alapee; ibripee, überall; allerwärts.
Iniwanpee, irgendwo.
No wan pee (no na wan pee), nirgends.
Kaba, schon; bereits.
Jete, noch.
Now; noja; nojaso, jetzt.
Tee nojaso, bis jetzt, bisher.
Djonsno; djoesnoe, gleich; sogleich.
Di djonsno; di djoesnoe, so eben.
Tidei, heute.
Bifosi, erst; ehedem.
Datem, damals.
Granwei, längst; **granwei kaba,** schon längst, vor langer Zeit.
Tradei, neulich.
Isredei, gestern.
Traisredei, vorgestern.
Tamara, morgen; **tratamara,** übermorgen.
Bambei, mit der Zeit; nach und nach.
Bitem, bei Zeiten; in guter Zeit.
Wantem, sogleich; sofort; alsobald.
Bakatem, nachher; nachmals; später.
Langatem, lange; lange Zeit.
Alatem, immer; allezeit.
Doro, fortwährend; immerfort.
Doro nomo, immerwährend.
Doro doro, ganz und gar; durchaus.
Nofotron, oft; oftmals.
Nooiti, nie; niemals.
Nooiti wantem, niemals.
Ala dati, inzwischen; unterdessen.
Aladei, täglich.
Dei vo dei, Tag für Tag; alle Tage; täglich.
Tee tidei, bis auf den heutigen Tag; bis heute.
Jari vo jari, Jahr für Jahr; Jahr aus, Jahr ein.
Teego; vo teego; tee vo teego, ewig; ewiglich.

d. Ihre Stellung.

Die richtige Stellung der Adverbia ist wol einer der schwierigsten Punkte der Negerenglischen Grammatik, und einer, in welchem von Anfängern am meisten gefehlt wird. Sie wird am besten durch Aufmerksamkeit und Uebung im Sprechen erlernt.

Doch folgen hier einige Regeln:

1. *Die* Adverbien, welche ein anderes Adverbium oder ein Adjectivum näher bestimmen, stehen in der Regel *vor* diesem. **Wan toemoesi boen soema**, ein sehr guter Mensch. **Isredei sabatem**, gestern Abend. **Pikinmoro toe jari**, beinahe zwei Jahre.

Ausnahmen: **Kaba; nomo; jete** stehen *immer nach*.

Granwei kaba, schon längst. **Tidei nomo**, erst heute. **Wan jari jete**, noch ein Jahr.

2. Wenn das Hülfswort ***de*** (ist) im Negerenglischen weggelassen ist, steht das Adverbium *nach* dem Adjectiv. **Da soema boen toemoesi**, der Mensch ist sehr gut. **A bigi nofo**, er ist gross genug; er ist ziemlich gross.

3. Wenn das Adverbium ein *Zeitwort* näher bestimmt, so steht es *nach* diesem.

Da boi bari tranga, der Junge schreit laut. **A ben ron hesi**, er lief schnell. **Wi ben kom na foto isredei mamantem**, wir kamen gestern Morgen in die Stadt.

4. Oft steht indess das Adverbium auch ganz zu Anfang eines Satzes, zumal wenn ein besonderer Nachdruck darauf ruht.

Nofotron **mi ben waarskouwe hem**, ich habe ihn oft gewarnt. ***Doro*** **mi ben taki gi hem**, ich habe es ihm fortwährend gesagt. ***Isredei*** **a ben taki alasani krin gi mi, ma *tidei* a de drai mofo baka**, gestern hat er mir alles klar eingestanden, aber heute nimmt er es wieder zurück. ***Nooiti*** **mi ben si so wan ogri soema *jete***, noch nie habe ich einen so schlechten Menschen gesehen.

Ausnahmen: Die schon oben unter 1. als Ausnahme angeführten Adverbien **kaba**, **nomo** und **jete** haben eine andere Bedeutung, wenn sie zu Anfang eines Satzes stehen und sind dann nicht mehr Adverbien, sondern Conjunctionen.

Joe de wan meester vo Israel: *kaba* joe no sabi dati? Du bist ein Meister in Israel, *und doch* weisst du das nicht? ***Nomo,***

di a taki so, mi piki hem, *sobald*, als er mir so sagte, antwortete ich ihm. So leki da pikien si Missi go sidom: nomo a de lafoe, so wie das Kind sieht, dass die Frau sich setzt: sogleich fängt es an zu lachen. Mi ben begi hem so tee, *jete* a no wani, ich bat ihn aufs äusserste: *dennoch* wollte er nicht.

5. Bei den Frage-Adverbien versteht es sich von selbst, dass sie *immer* zu Anfang, *nie* zu Ende eines Satzes stehen. 'Pee joe wani go? Wo willst du hingehen? San hede joe ben doe dati? Warum hast du das gethan?

Vom Verhältniss- oder Vorwort, der Präposition. (Praepositio.)

Die Negerenglischen Präpositionen sind entweder *einfache*, wie *vo*, *von*; oder *zusammengesetzte*, d. h. aus zwei Worten, einer einfachen Präposition (namentlich na und vo) und einem Hauptworte bestehend, wie *na tapo*, auf; über; aus *na*, in; auf; und *tapo*, das Obere. Na fesi, vor, — aus na und fesi, das Gesicht. Vo-hede, wegen, — aus vo, von, und hede, das Haupt.

Untrennbare Präpositionen, d. h. solche, die nie allein stehen, sondern immer mit einem andern Worte verbunden sind, — wie *zer* in zerreissen; *ent* in entfliehen, — gibt es im Negerenglischen nicht.

Die gebräuchlichsten Negerenglischen Präpositionen sind etwa folgende:

Na, in; auf; nach; an; zu; — auch: aus; von.
Vo, von; aus; für.
Gi, für; zu; an.
Nanga, mit; durch; bei.
Buiti, ausser.
Sondro, ohne.
Tegen, gegen; wider.
Sinsi, seit.
Tee, bis.
Abra, über.

Doro, durch; durch — hindurch.
Rontoe, um; um — herum; ringsum.
Na tapo, über; auf.
Na ondro, unter.
Na ini, in; — auch: aus.
Na fesi, vor.
Na baka, nach; hinter.
Na sei, neben.
Na mindri, zwischen; mitten in; innerhalb; unter.
Na abra; **na abrasei**; jenseits; über.
Na disisei, diesseits.
Na plesi, statt; anstatt.
Vo-hede, wegen; um — willen.

Bemerkungen.

1. Die beiden Präpositionen *vo* und *gi* drücken auch das Genitiv- und Dativ-Verhältniss aus. Doch wird letzteres auch häufig mit **na** gegeben.

2. Die einfachen Präpositionen (ausgenommen zuweilen **tee** und **sinsi**) regieren den Accusativ, und stehen, bis auf wenige, nachher zu nennende Ausnahmen, *vor* dem regierten Worte.

A taki gi mi, er sagte zu mir. **Gi da boekoe na joe tata**, gib das Buch deinem Vater. **A begi gi** (auch **vo**) **dem vyandi vo hem**, er bat für seine Feinde. **Na nem vo gado**, im Namen Gottes. **Masra N. kom na foto, nanga ala hem foetoeboi**, Herr N. ist mit allen seinen Bedienten in die Stadt gekommen. **Na pranasi**, auf's Land; auf dem Lande. **A wieki hopo baka na dede**, er ist vom Tode erstanden. **A poeloe da tiki na hem hanoe**, er riss ihm den Stock aus der Hand. **Nanga ala plisiri**, mit vielem Vergnügen. **Buiti Masra N. no wan bakra ben de.** Ausser Herrn N. war kein Europäer da. **Sondro mi oen no kan doe noti**, ohne mich könnet ihr nichts thun. **Mi de na foto sinsi toe jari kaba**, ich bin schon seit zwei Jahren in der Stadt. **No feti tegen** (auch **nanga**, mit) **da Jeje vo Gado**, kämpfe nicht wider den Geist Gottes. **Tee tra wieki**, bis nächste Woche.

Ausnahmen: Die Präpositionen ***doro*** und ***rontoe*** stehen nicht *vor*, sondern *nach* dem regierten Worte. Auch ***abra*** steht in der Regel nach.

A waka da heelì foto doro, er ging durch die ganze Stadt. **A waka da heeli kampoe rontoe,** er ging um das ganze Lager herum. **A ben koti da riba abra** (doch auch: **koti abra da riba**), er setzte über den Fluss.

3. Die mit *na* zusammengesetzten Präpositionen regieren zwar auch den Accusativ, doch nehmen sie (wie auch **tee** und **sinsi**) oft auch den *Genitiv* oder die Präposition *vo* zu sich. Sehr häufig wird auch der Accusativ zwischen **na** und das Hauptwort der zusammengesetzten Präposition gestellt.

A bouw hem hoso na tapo wan klipstoon, *oder,* **na tapo vo wan klipstoon,** *oder* **na wan klipstoon tapo,** er hat sein Haus auf einen Felsen gebaut. **No potti joe vertrouw na liebisoema tapo, ma potti hem na Masra Jesus tapo,** setze dein Vertrauen nicht auf Menschen, sondern setze es auf den Herrn Jesus. **Trawan ben waka na trawan baka,** einer ging hinter dem andern her. **Waka na mi baka,** folge mir nach! **A ben waka na fesi vo da heeli komando,** er ging vor der ganzen Schaar her. **Waka na mi fesi!** wandele vor mir! **A de liebi na ini wan bigi hoso,** er wohnt in einem grossen Hause. **Tan na mi ini,** bleibet in mir. **A ben go na ini da horo,** er ging in die Höhle. **A poeloe hem na ini da peti,** er zog ihn aus dem Brunnen. **Komoto na ini da hoso!** Komm heraus aus dem Hause! **Na sei vo da djari,** neben dem Garten. **Tanapoe de na mi sei!** Stehe hier, neben mir! **A ben holi hem na ondro duim,** er hielt ihn unter dem Daumen. **Mi habi soema na mi ondro,** ich habe Leute unter mir. **Na ondro da tafra,** unter dem Tisch. **Na mindri vo da kampoe,** mitten im Lager. **Na wi mindri,** unter uns; in unsrer Mitte. **Na abra da riba; na abrasei vo da riba,** jenseits des Flusses. **Na plesi vo wan hagoe, a soetoe wan dagoe,** statt eines Schweines schoss er einen Hund. **Sinsi vo mi jonge tem mi ben moe kom kaba,** schon seit meinen jungen Jahren hätte ich kommen sollen.

4. **Vo-hede** hat das Substantiv oder Pronomen immer zwischen **vo** und **hede.**

Vo *wi* **hede a pina so wan pina,** unsertwegen hat er solch ein Leiden erduldet. **A libi alasani vo** ***Masra*** **hede,** er hat Alles um des Herrn willen verlassen. **Mi wensi dati vo** ***mi pikien*** **hede,** ich wünsche das meiner Kinder wegen. **A kisi da fomfom vo hem asranti-fasi hede,** er empfing die Schläge wegen seiner Unverschämtheit.

Vom Bindeworte oder der Conjunction. (Conjunctio.)

Die Negerenglischen Conjunctionen sind meist einfache, oder Stammwörter; doch gibt es auch, wie im Deutschen (daher, deswegen) einige zusammengesetzte, oder aus zwei oder mehreren Wörtern bestehende.

Die wichtigsten Conjunctionen sind:

En, und.
Nanga, und.
Kaba, und doch.
Toe, auch; ebenfalls; überdies; noch dazu.
So srefi, ebenfalls; auch.
Buiti dati, ausserdem; überdies.
Ma; mara, aber; sondern; allein.
Tog; tokoe, doch; dennoch.
Jete, dennoch.
Vo da hede; vo dati hede; vo dati; dati hede; da hem, darum; deshalb; deswegen; um deswillen.
Bika; bikasi, denn; weil.
Vo di, weil.
Di; disi, als; da; weil; indem.
Aladi, während; indem.
Leki, als; wie.
Fossi, erst.
Dan, dann; alsdann.
Toen, darauf; dann; alsdann.
Na baka di, nachdem.
So — so, sobald — so; kaum — als.
Te; wann; wenn.
Efi, wenn; ob; oder.
Ofoe, oder.
Efi — efi, ob — oder.
No — no, weder — noch.
Moro; moro fara, ferner.
Moro — moro, je — desto; je mehr — um so mehr.
Alwasi, obschon; obgleich.
Vo taki; dati taki, nehmlich.

Vo; meki, dass; damit.
Tee, dass; so tee, so dass.
Disi; dati; taki, dass.

Bemerkungen.

1. ***En*** und ***nanga; kaba.*** Die beiden ersten Worte heissen *„und“;* en ist das holländische, nanga das ursprüngliche Negerwort. Sie werden oft eines für das andere gebraucht; doch gibt es viele Fälle, wo *nur* das *eine* oder das *andere* gebraucht werden kann.

Wenn *ganze Sätze*, oder auch nur *zwei Verba* mit einander verbunden werden, geschieht es nie mit nanga, sondern immer mit en.

A broko da hoso, en dan a seli da hoedoe, er brach das Haus ab und verkaufte dann das Holz. **Ma di a ben de farawei jete vo dapee, hem tata kom si hem, en a kisi wan toemoesi sari vo hem; a ron go brasa en bosi hem,** aber da er noch ferne von da war, sahe ihn sein Vater, und es jammerte ihn sein sehr; er lief hinzu, umarmte und küssete ihn.

Wenn zwei *Substantiva* mit einander verbunden werden; überhaupt wenn „und“ so viel als „mit“, oder „in Gesellschaft von“ bedeutet, so wird gewöhnlich *nanga* gebraucht, wiewol auch da en nicht absolut unrichtig ist.

Dem alamal kom na foto, tata nanga mama, nanga ala dem pikien, sie sind alle in die Stadt gekommen, Vater und Mutter, und alle ihre Kinder.

Bei *Zahlen* wird nanga in *na* abgekürzt.

Tin na fo, vierzehn (**tin nanga fo,** zehn und vier); **tin na sebi,** siebenzehn.

Kaba, ehedem (und zum Theil noch auf Plantagen) wol in allen den Fällen, in welchen die Neger jetzt ausschliesslich en setzen, für „und“ gebraucht, kommt gewöhnlich nur noch in der Bedeutung *„und doch“* vor, d. h. da, wo zwar eine *Verbindung*, zugleich aber auch ein *Gegensatz* ausgedrückt werden soll.

Joe de wan meester vo Israel: kaba joe no sabi dati? Du bist ein Meister in Israel, *und doch* weisst du das nicht. ***A:* So meni langa mi no si Jan; mi hangri vo si hem. *B:* Kaba a ben**

dia di djonsno! *A:* So lang habe ich Jan nicht gesehen; ich verlange ihn zu sehen. *B: Und doch* ist er so eben hier gewesen! 'Pee joe ben go? Na Maara D. hoso? Kaba joe no piki mi! Wo warst du hingegangen? In Herrn D's Haus? *Und doch* hast du mir nichts davon gesagt! Dem trawan taki gi hem: A de na foto. Piet taki: Kaba mi no si hem! Die andern sagten zu ihm: Er ist in der Stadt. Peter sagte: *Und doch* habe ich ihn nicht gesehen.

2. *Toe; so srefi;* auch; ebenfalls. *Ersteres* wird häufiger gebraucht und steht entweder am Ende des Satzes, oder unmittelbar nach dem Worte, worauf der Nachdruck ruht; *so srefi* ist stärker, und wird mehr für „ebenfalls", „eben so" gebraucht, kann jedoch in den meisten Fällen auch mit „auch" gegeben werden, und steht oft zu Anfang des Satzes.

Mi finni wan piesi hoedoe, en mi brara finni wan toe, ich habe ein Stück Holz gefunden und mein Bruder hat auch eins gefunden. Mi ben de dapee, nanga mi tata, nanga mi mama toe, ich war dort, und mein Vater und meine Mutter auch. Di mi ben kom na ini da hoso, mi miti ala mi brara nanga mi sissa dapee; so srefi mi oom nanga mi tanta toe. Als ich in das Haus kam, traf ich alle meine Geschwister daselbst an, eben so meinen Onkel und auch meine Tante.

3. *Ma, mara; tog, tokoe; jete. Ma; mara* ist das holländische maar, aber, und steht, wie die beiden folgenden, immer zu Anfang eines Nachsatzes.

Vo mi? Mi ben wani; ma mi brara no ben wani, *ich* wollte; aber mein Bruder wollte nicht. Mi no lobbi dem blaka tiki: ma dem rediwan, dem dati mi lobbi, ich liebe nicht die schwarzen Stöcke: aber die rothen, — die habe ich gern. Di mi kali hem, a no kom, ma a ron go kibri, als ich ihn rief, kam er nicht, sondern lief hin und versteckte sich.

Tog heisst *doch.* Die Neger, immer bereit, ein Wort mit einer Endung auf einen Vocal zu versehen, sagen oft *tokoe.*

San hede oen no wani harki? Tog mi taki dati vo oen eigen best hede. Warum wollt ihr nicht hören? Ich sage es doch zu euerm eigenen Besten. Mi begi hem, mi pramisi hem, mi fom hem srefi: tokoe a no kaba vo foefoeroe, ich bat ihn, ich drohte ihm, ich schlug ihn sogar: doch hörte er nicht auf zu stehlen.

Jete heisst *dennoch;* es wird aber nur selten gebraucht. Gewöhnlich wird tog dafür gesetzt.

Hem heeli famili liebi na foto; hem wefi de dapee toe: jete a no wani liebi na foto, seine ganze Verwandtschaft wohnt in der Stadt; auch seine Frau ist da: dennoch will er nicht in der Stadt wohnen.

4. *Vo da hede; vo dati hede; vo dati; dati hede; da hem,* darum; deswegen.

Unser „darum" ist in unsern Schriften immer mit „vo da hede" übersetzt; die Neger aber brauchen es eigentlich seltener, sondern sagen lieber vo dati hede, vo dati oder dati hede, auch da hem.

A no *vo dati hede* (auch *vo dati*) mi fom joe, disi joe lasi da sentsi: ma di joe no wani jeri mi, ich züchtige dich nicht darum, dass du den Cent verloren hast, sondern weil du mir nicht gehorchen willst. A no *vo dati* mi kom, ma mi wani haksi Masra wansani, nicht *darum* komme ich, sondern ich wollte Sie etwas fragen. Joe no ben doe dasani, disi mi ben taki gi joe: *vo da hede* joe no sa go na doro nanga mi, du hast das nicht gethan, was ich dir gesagt hatte: darum sollst du nicht mit mir ausgehen. Joe hiti dasani na gron: *da hem* mi figi hem, du hast es auf den Boden geworfen: darum habe ich es weggekehrt. Mi basi ha toemoesi tranga wroko: *da hem* mi no ben kan kom na skolo so meni langa, mein Meister hat sehr viel Arbeit: darum konnte ich so lange nicht in die Schule kommen.

Statt eine dieser Conjunctionen zu gebrauchen, umschreiben die Neger unser „darum" auch häufig mit dem Verbum „*meki,* machen."

Di mi frede mi basi: *dati meki* mi ronwei, weil ich mich vor meinem Meister fürchte: darum lief ich weg — (das machte mich weglaufen). Di mi no habi tem kweti kweti: *dati meki* mi ben misi mi kerki, weil ich ganz und gar keine Zeit habe: darum bin ich nicht zur Kirche gekommen (das machte mich meine Kirche versäumen).

5. *Bika; bikasi; vo di; di. Bikasi,* abgekürzt *bika,* heisst *denn* und *weil; vo di* nur *weil,* und wird seltener gebraucht. Beide müssen immer im Nachsatz stehen: soll daher ein Vordersatz mit *Weil* angefangen werden, wie es im Deutschen öfters ge-

schieht, so muss *weil* mit *di* gegeben werden, während im Nachsatz ein *dati meki* (s. 4.) oder *da hem* folgen muss. Fängt ein Satz, der sich auf einen andern, vorausgegangenen bezieht, mit *denn* an, so wird dieses immer mit **bikasi** (**bika**) gegeben.

Mi no ben go na pranasi isredei, bikasi mi no ben klari jete, ich bin gestern nicht aufs Land gegangen, weil ich noch nicht fertig war. **Di mi no ben klari jete: dati meki mi no ben go,** weil ich noch nicht fertig war: darum bin ich nicht gegangen. **Da boi de bari so, vo di hem mama no wani gi hem koekoe,** der Junge schreit so, weil ihm seine Mutter keinen Kuchen geben will. — **Bikasi dri de, disi getuige na ini hemel,** — Denn Drei sind's, die da zeugen im Himmel. — **Bikasi dati de da lobbi, di wi lobbi Gado, efi wi holi dem gebod vo hem.** — Denn das ist die Liebe, damit wir Gott lieben, wenn wir seine Gebote halten.

6. ***Di, disi***, als; da; weil; indem; ***leki***, als; wie. ***Di***, das abgekürzte ***disi***, *als*, wird sowol bei Angabe des Grundes, der Ursache, als der Zeit gebraucht; ***leki*** nur bei Vergleichungen.

Di **mi de siki, mi no kan go,** da ich krank bin, kann ich nicht gehen, (auch: **Mi no kan go, bika mi de siki**). ***Di*** **a no sabi vo lesi jete: dati meki a no ben bai boekoe jete,** weil er noch nicht lesen kann, hat er noch keine Bücher gekauft. ***Di*** **mi ben kom na foto, mi si mi pikien,** als ich in die Stadt kam, sah ich mein Kind. **Da jari, *di* mi ben go na bakrakondre, Masra no ben de jete,** in dem Jahre, da ich nach Europa ging, waren Sie noch nicht da.

A bigi moro, *leki* hem brara, er ist grösser als sein Bruder. **Mi lobbi Jan moro, *leki* mi lobbi Adam,** ich liebe Jan mehr als Adam. **A de wan stoutoe boi, net so leki Pietje,** er ist ein eigensinniger Junge, gerade wie Pietje. **A de so, leki Masra taki,** es ist so, wie Sie sagen.

7. ***Toen; dan***, *dann*. Ersteres heisst auch *darauf*, und geht auf die *vergangene*, letzteres auf die *gegenwärtige* und *zukünftige* Zeit. ***Dan*** heisst bei Fragen auch *dann*. ***Toen*** **Paulus hopo hem mofo, a taki etc.** *Dann* (darauf) that Paulus seinen Mund auf und sprach etc. **Toen dem disciple piki hem, dem taki etc.** Dann antworteten ihm die Jünger und sprachen etc.

Te mi tata habi tranga wroko: dan mi no kan kom na skolo, wenn mein Vater viele Arbeit hat: dann kann ich nicht in die

Schule kommen. **Dan dem sa bigin vo taki etc.** Dann werden sie anheben zu sagen etc. **Te mi go na foto, dan mi sa kom loekoe joe,** wenn ich in die Stadt gehe, dann werde ich dich besuchen kommen.

San joe wani dan? Was willst du denn? **Joe no membre dan, san mi ben taki gi joe?** Erinnerst du dich denn nicht, was ich dir gesagt habe?

8. ***So — so,*** sobald — so auch; kaum — als.

So **mi kom na foto,** ***so*** **mi kom taki Masra odi,** sobald ich in die Stadt kam, kam ich auch, Sie zu begrüssen; kaum war ich in die Stadt gekommen, als ich Sie grüssen kam. ***So*** **mi man bai mi,** ***so*** **mi kom na kerki,** kaum hatte mich mein Mann (frei) gekauft, so kam ich auch zur Kirche.

9. ***Te; efi; ofoe.*** Te und efi heissen beide *wenn,* aber *te* wird nur bestimmt, *efi* nur bedingungsweise gebraucht. *Efi* heisst auch *ob.* Für *oder* haben wir eigentlich ein für allemal *ofoe* angenommen: die Neger aber brauchen dafür gern auch *efi.*

Te **mi sa kisi tin jari, dan mi sa go na bakrakondre,** wenn ich zehn Jahr alt sein werde, dann werde ich nach Europa gehen. ***Te*** **mi Masra ha visiti, dan mi no kan kom na kerki,** wenn mein Herr Besuch hat, dann kann ich nicht in die Kirche kommen.

Efi **joe no sa kaba, dan mi sa moese strafoe joe,** wenn du nicht aufhörst, dann werde ich dich strafen müssen. **Mi no sa go na pranasi,** ***efi*** **mi hai no kom betre,** ich werde nicht aufs Land gehen, wenn meine Augen nicht besser werden. **Mi ben haksi hem,** ***efi*** **a wani go nanga mi,** ich habe ihn gefragt, *ob* er mit mir gehen wolle?

Hoedisi joe wani? Da wetiwan ***ofoe*** **da blakawan?** Welches von beiden willst du? das weisse *oder* das schwarze? — Der Neger aber sagt eben so gern oder lieber: **Da wetiwan** ***efi*** **da blakawan?** Das weisse *oder* das schwarze?

Die Neger brauchen *ofoe* zuweilen — wenn gleich selten — in einem ganz besonderen, dem holländischen *of* entnommenen Sinn, für *als* oder *so* nach vorausgegangenem, verneinendem Satz. **A no ben de wan joeroe jete na foto,** ***ofoe*** **a kom loekoe mi,** er war noch keine Stunde in der Stadt, als er mich besuchen kam.

In einem solchen Falle lassen sie das **ofoe** auch weg, und sagen: **Mi no ben tapo fo jari jete, mi go na skolo kaba,** ich war noch nicht vier Jahr alt, *als* ich bereits in die Schule ging.

10. ***Efi* — *efi*,** ob — ob; ob — oder; ***no* — *no*,** weder — noch; ***moro*; *moro fara*,** ferner; ***moro* — *moro*,** je — desto, je mehr — um so mehr.

Tamara mi sa go na foto, *efi* mi kaba nanga mi wroko, *efi* mi no kaba, morgen werde ich in die Stadt gehen, ob ich mit meiner Arbeit fertig bin, oder nicht. ***Efi* joe go, *efi* joe no go, dati da wan,** ob du gehst oder nicht, das ist einerlei.

Mi *no* ha fesi, mi *no* ha baka, ich weiss weder aus noch ein (wörtlich: ich habe weder Gesicht noch Rücken, ich kann weder vorwärts noch rückwärts). **Mi *no* de boen, mi *no* de siki toe, ma mi de hafoe hafoe so,** ich bin weder gesund noch auch krank; ich bin so halbweg.

Zu bemerken ist, dass bei **no no,** weder — noch, wie in vorstehenden Fällen, das Verbum und Pronomen wiederholt werden muss; auch kann noch ein **en** dazwischen gesetzt werden. **Joe *no* kouroe en joe *no* faja toe,** du bist weder kalt noch warm.

***Moro* Jesus taki:** etc. Ferner sagte Jesus: etc. **A taki *moro fara*, a taki:** etc. Er sagte ferner: etc.

***Moro* mi wroko, *moro* mi kom lobbi da wroko,** je mehr ich arbeite, um so lieber gewinne ich die Arbeit. ***Moro* bigi a de kom, *moro* stoutoe a de kom toe,** je grösser er wird, desto eigensinniger wird er.

11. ***Akwasi*,** obschon; obgleich. In der Zusammensetzung mit ***fa***: *wie sehr; wie sehr auch immer;* mit ***hoe*** und darauf folgendem Adjectiv: *wie — auch immer.*

***Akwasi* mi no ha bigi goedoe, tog mi de tevrede,** obschon ich keine grossen Reichthümer habe, bin ich doch zufrieden. ***Akwasi fa* mi begi hem, tog a no wani jeri,** wie sehr ich ihn auch gebeten habe, wollte er doch nicht hören. (Könnte auch gegeben werden: **So meni begi, leki di mi ben begi hem, tokoe a no ben wani jeri.**) ***Akwasi hoe* bigi joe de, tokoe joe moese gehoorzam na joe tata,** wie gross du auch immer bist, musst du doch deinem Vater gehorchen.

12. Unsre deutsche Conjunction *dass* wird im Negerenglischen auf gar verschiedene Weise gegeben, und es ist oft schwierig genug, die rechte zu treffen.

a. Mit *vo*. Hauptsächlich dann, wenn *dass* so viel als *damit* bedeutet, oder wenn im *dass* eine *Absicht* liegt.

Mi seni hem na boesi, *vo* a go teki hoedoe gi mi, ich habe ihn in den Wald geschickt, dass er mir Holz hole. **Mi wani, *vo* a leri,** ich will dass er lerne. **Mi begi Gado, *vo* a gi mi pardon,** ich bitte Gott, dass er mir vergebe.

b. Mit *meki*, welches eigentlich ein Verbum ist und *machen, mögen* bedeutet, aber auch als Conjunction gebraucht wird. Es wird wie *vo* gebraucht, und besonders, wenn in dem *dass* ein *Wunsch* liegt.

Mi begi hem, *meki* a gi mi wan sentsi, ich bat ihn, dass er mir einen Cent gebe. **Mi bai wan speleboekoe gi hem, *meki* a kan leri vo lesi,** ich habe ihm ein ABCbuch gekauft, dass (damit) er lesen lernen kann. **Missi taki, *meki* mi teki da boekoe,** die Missi hat gesagt, dass ich das Buch nehmen (könne oder) möge.

c. Wenn ein *so* vorausgeht, oder doch gedacht werden kann, wird *dass* mit *tee* gegeben.

A fom mi so, *tee* mi no ben man vo holi moro, er schlug mich so, dass ich es nicht mehr aushalten konnte. **A foefoeroe ala mi goedoe, *tee* no wan pikinsani srefi libi abra,** er stahl all mein Gut, dass (bis) auch nicht das Geringste übrig blieb.

d. Mit *disi; di*, wenn der *Nachsatz* den *Vordersatz* näher erklärt, oder den Grund davon angibt. **A no boen na mi, *disi* joe doe so,** es gefällt mir nicht, dass du das gethan hast. **A hati mi vo troe, *disi* a gowei kaba,** es thut mir sehr leid, dass er schon weggegangen ist. **Mi krasi hem, *disi* a no ben kom na reti tem,** ich schmälte ihn, dass er nicht zu rechter Zeit gekommen war.

e. Mit *dati*, welches ganz eigentlich unser *dass* ist, aber nicht gerade oft gebraucht wird. Es steht dann, wenn vor dem *dass* ein *das* vorausgegangen gedacht werden kann, nach den Zeitwörtern: sagen, erzählen, wissen etc.

A no taki gi mi, *dati* a ben finni wan sentsi, er hat mir (das) nicht gesagt, dass er einen Cent gefunden hat. **Mi sabi, *dati* joe no lobbi vo leri,** ich weiss, dass du nicht gern lernst.

f. Mit ***taki***, welches eigentlich ein Zeitwort ist, und ***reden***, ***sagen*** bedeutet, aber hier ganz als Conjunction gebraucht wird. Es steht, statt ***dati***, fast immer nach den Zeitwörtern, die ***sagen***, ***erzählen***, ***wissen*** etc. bedeuten.

Mi sabi, *taki* joe no lobbi vo leri, ich weiss, dass du nicht gern lernst. **Masra N. taki gi mi, *taki* a no sa go na pranasi moro**, Herr N. hat mir gesagt, dass er nun nicht mehr aufs Land gehen werde. **A seni wan boodskapoe gi mi, *taki* tamara hem sa kom loekoe mi**, er liess mich wissen, dass er morgen kommen werde mich besuchen.

Anmerkung. Zuweilen wird auch das Pronomen vor ***taki*** wiederholt, und dann ist es ganz deutlich, dass es eigentlich das Verbum ***sagen*** (ohne Conjunction) ausdrücken soll.

A piki mi, *a taki*, hem no kan kom, er antwortete mir, dass er nicht kommen könne (er antwortete mir, er sagte, er könne nicht kommen).

g. Nicht selten wird die Conjunction ***dass*** im Negerenglischen ganz weggelassen, wie im Deutschen, in welchem Falle wir dann den Conjunctiv gebrauchen.

Mi jeri, a go na pranasi, ich höre, er sei aufs Land gegangen. **A taki, a no troe**, er sagte, es sei nicht wahr. **Mi hoopoe, joe de boen**, ich hoffe, dass du wohl bist. **A no ben wani, mi moe go**, er wollte nicht, dass ich gehen sollte. **Mi sabi, a no ha plisiri vo leri**, ich weiss, dass er keine Lust zum Lernen hat.

Vom Ausrufungswort, der Interjection. (Interjectio.)

Die gebräuchlichsten Negerenglischen Interjectionen, deren es nicht viele giebt, sind folgende:

We, unser: ***Nun! Also! Darum!***

We! **hoefasi?** Nun! Wie ist's? ***We*** **now! mi no ben taki?** Nun! Hab' ich's nicht gesagt?

Gewöhnlich wird *we* zu Anfang eines neuen Abschnitts oder Satzes gebraucht, gleichsam um diesen einzuleiten.

We, **di mi kom dapee etc.** Nun, als ich hinkam etc. Auch gebrauchen sie es zuweilen in Antworten für Ja! Sicherlich! **Kwakoe da joe brara pikien?** Ist nicht Quaku deiner Schwester Sohn? ***We!*** Sicherlich!

Ke! ein vielgebrauchter Ausdruck des Schmerzes, der Theilnahme, überhaupt des Affects. Es ist unser Ach! Es wird sehr verschieden betont, je nach seiner Bedeutung.

Ka! kurz ausgestossen, ist ein Ausdruck des Staunens, der Verwunderung. Ei! Potztausend!

Poti (eigentlich *arm*), ein Ausdruck des Bedauerns.

Mi poti! Ke! mi poti! Ke poti! Ich Aermster! O weh! **Ma poti!** Aber ach! Leider!

Folgende Worte, die nicht für sich allein stehen, sondern mit dem Genitiv des Hauptworts, auf welches sie sich beziehen, oder mit der Präposition vo gebraucht werden, können auch noch hierher gerechnet werden:

Boen vo, Wohl dem —! ***Boen vo*** **da soema, disi waka Masra pasi!** Wohl dem Menschen, der des Herrn Wege wandelt!

Heloe vo, Wehe dem —! ***Heloe vo*** **da soema, disi lobbi zondoe!** Wehe dem Menschen, der die Sünde lieb hat!

Anmerkung: **Heloe,** Wehe! ist eigentlich ein von uns eingeführtes Wort, und wenn es die Neger brauchen, so haben sie es von uns angenommen. Wehe dem Menschen, der die Sünde lieb hat! würden sie wahrscheinlich übersetzen: **Ogri sa miti da soema, disi lobbi zondoe!** Böses wird den Menschen treffen, der die Sünde lieb hat! ***Tangi vo, Dank sei dem —!*** **Tangi vo Gado!** Gott sei Dank! **Grantangi vo Masra!** dem Herrn sei Dank!

Inhalt:

